

Die Weiserich-Zeitung? erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postankalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 17 Pfg., solche aus unsere Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teilen, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 47.

Sonnabend, den 22. April 1911.

77. Jahrgang.

Der amtliche Teil befindet sich in der 2. Beilage.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Trotz des bestehenden Verbotes, das aber in Vergessenheit gekommen zu sein schien, war der Besuch des Talperregebietes bei Malter während der Osterferietage ein ganz gewaltiger. Die vorhandenen Barrieren blieben einsach unbeachtet. Das Talperre-Bauamt erläßt daher in heutiger Nummer erneut das Verbot des Betretens des Baugebietes, wonach in Zukunft zu achten!

— Der Ausbau an unsere Bürgerschule ist nach Gehör aller maßgebenden Körperschaften und Sachverständigen Herrn Baugeschäftsinhaber Nische übertragen worden.

— Herr Ratskellerpachter Starke hat gebeten, ihn vorzeitig am 1. Oktober d. J. aus seinem Pachtverhältnis zu entlassen. Seiten des Stadtrats ist seinem Gesuche entsprochen worden.

— Die Hauptbezirksversammlung der Militärvereine des Bundesbezirktes Dippoldiswalde findet Sonntag den 11. Juni in Frauenstein statt.

— Nach einer Bekanntmachung der königl. Kreis-hauptmannschaft Dresden im Dresdner Journal tritt die Verordnung über den Kutschriaden-schluf in Dippoldiswalde am 15. Mai in Kraft.

Reichstädt. Von nächstem Sonntag an beginnt der Hauptgottesdienst vormittags 1/29 Uhr.

Bossendorf. Nach 14tägigen Osterferien beginnt nächsten Montag der Schulunterricht wieder und zwar in den Oberklassen früh 7 Uhr. An diesem Tage werden auch die Neulinge ihren ersten Schulgang halten. Möge das neue Schuljahr 1911/12 für Lehrer und Lernende ein reich gesegnetes sein!

— Die durch den Weggang des Herrn Nahlmann frei gewordene Hilfslehrerstelle wird mit Beginn des neuen Schuljahres von Herrn Schulamtskandidat Dehler, bisher Schullehrer in Ripsdorf, verwaltet werden.

Dresden, 20. April. Das Landgericht verhandelte heute nachmittag gegen den in Zschieren bei Pirna wohnhaften Guttmacher Erwin Kurt Quellmalz, der am 29. Januar d. J. auf Ratten schießen wollte und dabei aus Fahrlässigkeit seine Frau erschößt. Da ihm ein strafbares Verschulden nicht nachgewiesen werden konnte, erfolgte die kostenlose Freisprechung.

Freiberg. Hier wurde ein 60jähriger Gewerbsgehilfe aus Böhmen festgenommen, weil er offenbar seit längerer Zeit Zehnpennigstücke aus Zinn hergestellt und mit diesen falschen Münzen besonders die Inhaber von Automaten geschädigt hat. Die Falschmünzwerkzeuge wurden beschlagnahmt.

Leipzig, 20. April. In der vergangenen Nacht wurde in der Wohnung ihrer Stiefeltern in Leipzig-Connewitz die 25 Jahre alte Frau des Ingenieurs Brandt tot aufgefunden. Man nimmt an, daß sie in der Nacht wegen Unwohlseins Natron nehmen wollte und versehentlich Bitterkeelzucker ergriffen hat. Die 30 jährige Lebens-gemeinnutze Frau war erst seit gestern verheiratet.

Leipzig. Die umfangreichen, in großartigem Stille durchgeführten Umbauten des Leipziger Bahnhofes sind nach mehr als dreijähriger Arbeit so weit gediehen, daß der Neubau des riesigen Hauptgebäudes nunmehr fast völlig unter Dach gebracht ist. Allerdings wird der innere Ausbau des gigantischen Werkes noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, doch hoffen die ausführenden Architekten noch vor Ablauf der ihnen gestellten Frist den Bau fertigstellen zu können. Der neue Hauptbahnhof wird nach seiner Fertigstellung das größte Bahngelände der Welt darstellen; er bedeckt mit seinem Gebäude und den Bahnsteighallen einen Flächenraum von mehr als 96000 qm, das ist mehr als der doppelte Flächeninhalt des Augustusplatzes in Dresden.

Ehrenfriedersdorf. Hier ist der seltene Fall zu verzeichnen, daß sich in einem Tauben-schlaf ein Eulenpaar eingemischt hat und daselbst seine drei munteren Jungen eifrig füttert.

Hundsgrün. Die Jagdreviere von Ober-Eichigt und Unter-Eichigt wurden am Donnerstag neu verpachtet. Ober-Eichigt, wofür Privater Keilhad-Raischau bisher 460 Mark bezahlte, erhält Fabrikant Moritz Hendl jun. 700 Mark. Unter-Eichigt wurde dem bis-

herigen Pächter Stidereißeiger Fuchs-Elsfeld zugeschlagen. Er zahlt in Zukunft 350 Mark, bisher betrug sein Jahres-pacht 250 Mark.

Arnoldsgrün. Um 120 Mark gesteigert wurde der Pachtbetrag für die hiesige Gemeindefagd. Baumeister Heriel-Schöned zahlte bisher 750 Mark. Der neue Pächter Stidereißeiger Eschenbach-Grünbach gab am 18. April das Höchstgebot mit 870 Mark ab.

Ramenz. Nach altem Brauch fand am Ostermorgen punkt 6 Uhr auf dem Eulenberg das Osterfingen des hiesigen „Sängerbundes“ statt.

Großhennersdorf. Der Neubau der königl. Landes-anstalt schreitet vorwärts. Dieser Tage trafen die Kessel für die Küche ein, die in vier Zimmer eingeteilt ist. Der Leiter der Landesanstalt, Direktor Melzer, trifft am 1. Juni hier ein.

Baugen. Mit dem Offenhalten der Schaufenster an den Sonn- und Festtagen hat sich das Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten Sitzung wiederum beschäftigt. Das Ortsgesetz war bereits am 16. März in der Form beschlossen worden, daß die Schaufenster an den Sonn- und Feiertagen ohne jede Einschränkung offen bleiben sollten. Hiergegen hat jedoch der Kirchenvorstand von St. Petri Einspruch erhoben und ersucht, am Karfreitag, am Totensonntage und an den beiden Bußtagen das Offenhalten der Schaufenster nicht zu gestatten. Infolgedessen hatte auch die Kreishauptmannschaft das Ortsgesetz in der ursprünglichen Form nicht genehmigt, weshalb es nunmehr nach den Wünschen des Kirchenvorstandes zu St. Petri abgeändert worden ist.

Ebersbach. In der der Firma Hermann Wünsche gehörigen, sogenannten Dreiflerischen Fabrik wurden am zweiten Feiertag die Kessel gepugt und hierzu elektrisches Licht verwendet. Dabei scheint ein elektrischer Leitungsdraht mit dem Wasser in Berührung gekommen zu sein, denn der Feuermann Wehner ist dabei durch den elektrischen Strom am Arme verbrannt worden. Wehner blieb beunruhigt liegen und kam erst nach einer Stunde wieder zu sich. Ob der Unfall sonstige Folgen hat, muß erst abgewartet werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Zu der Frage, wann die Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstages abläuft, wird der „Täglichen Rundschau“ bestätigt, daß man in Regierungskreisen der Ansicht ist, daß die gegenwärtige Legislaturperiode erst am 25. Januar 1912 abläuft und daß die Regierung damit rechnet, die Herbstsession des Reichstages vielleicht bis in den Januar 1912 hinein zu verlängern, wenn sich dies als notwendig herausstellen sollte.

— Als die deutsche Marine das erste Unterseeboot, das sie von der Germania-Werft erworben hatte, in Dienst stellte, beschloß sie den Bau eines Bergungsschiffes, und ehe das zweite Unterseeboot fertig wurde, war der im September 1907 vom Stapel gelaufene „Vulkan“ dienstbereit. Er ist Hebeschiff und Mutter-schiff vereint. Die österreichische Marine hat sich ebenfalls einen „Vulkan“ erbaut, der 950 Tonnen groß ist und eine Fahr-geschwindigkeit von 15 Seemeilen besitzt. Das Fahrzeug dient als Unterseeboots-, Rettungs- und Vorratsschiff und ist auf der Fiumer Werft erbaut. Frankreich, das Land der Experimente im Kriegsschiffbau, hat für den Hafen von Toulon ein Boot von 350 Tonnen erhalten, das angeblich gesunkenen Unterseebooten Hilfe bringen soll, nach dem Urteil Sachverständiger aber für diesen Zweck nicht zu gebrauchen ist. Ein weiteres Hebeboot von 98 Meter Länge und einer Tragfähigkeit von 1000 Tonnen befindet sich im Bau. Es ist eigentlich erstaunlich, daß die französische Marine, die wie keine andere durch eine Reihe schwerer Unterseebootkatastrophen heimgesucht worden ist, nicht durch den Druck der öffentlichen Meinung veranlaßt werden konnte, ausreichende Hilfsmittel zu beschaffen. England benutzte bisher alte Kreuzer als Mutter-schiffe für Unterseeboote, läßt aber jetzt ein 3600 Tonnen großes Werkstattschiff und zwei Tender von je 935 Tonnen als Begleitschiffe für seine Unterseebootflotte erbauen. Ein Schiff, das imstande wäre, nach dem Muster des deutschen „Vulkan“ gesunkene Unterseeboote zu bergen, besitzt die englische Marine nicht.

— Gelegentlich der Konfirmation seiner beiden Söhne hielt der Erbprinz von Reuß a. L. in Gera eine Ansprache, in der er u. a. folgendes sagte: „Wir begehen heute einen ernsten und bedeutungsvollen Tag. Unsere beiden lieben Konfirmanden haben soeben an heiliger Stätte in der ehrwürdigen Schloßkirche ihren Taufbund erneuert und sind nunmehr als vollwertige Glieder unserer evangelisch-lutherischen Kirche in die Zahl der erwachsenen Christen aufgenommen worden. Das ist ein großer und wichtiger Abschnitt in Eurem noch jungen Leben! Jeder Mensch, gleichgiltig, in welchen äußeren Verhältnissen er geboren und aufgewachsen ist, muß bestrebt sein, im Leben Tüchtiges zu leisten und eine Persönlichkeit zu werden. Von Haus aus ist man gar nichts, durch eigenes Bestreben brav und tüchtig zu werden, bedeutet man erst etwas, und dazu ist der Augenblick gekommen mit dem wichtigen Lebensabschnitt bei der Konfirmation. Hier heißt es: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Das Ererbe besteht darin, daß Ihr von einem alten Geschlecht den Namen tragen dürft und treffliche und gottesfürchtige Vorfahren habt, auf welche Ihr mit Ehrfurcht blicken sollt. Aber diese Erbschaft muß erst erworben werden, sonst hat sie wenig Wert. Wenn viel gegeben ist, von dem wird man viel fordern. Haltet fest an dem Glauben Eurer Väter auf dem guten Grund unserer evangelisch-lutherischen Kirche und werdet tüchtige Männer mit freiem, unbefangenen Geiste und Gemüt, mit offenem Blick für alles Gute und Schöne und für das Wohl der Menschheit.“

— Der Maulkorbzwang in Berlin aufgehoben. Durch eine in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung kommende Polizeiverordnung wird der Maulkorbzwang für Hunde im Landespolizeibezirk Berlin, also in Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf, Rixdorf, Nichtenberg, Boxhagen, Rummelsburg und Stralau mit dem 1. Mai d. J. aufgehoben. Das Polizei-Präsidium trägt damit im wesentlichen einem Antrage des Deutschen Tier-schutzvereins Rechnung, der den lebhaften und erklärlichen Wunsch hat, die etwaigen Mißlichkeiten und Streitigkeiten des Publikums mit dem Gangbeamten und seiner Depotverwaltung möglichst einzuschränken.

— Die alljährlich von russischen und galizischen Schnittern in Mecklenburg eingeschleppten schwarzen Pocken nehmen in diesem Jahre eine außergewöhnliche Verbreitung an.

— In Deutsch-Ostafrika hat die Gleispitze der Zentralbahn Anfang April, wie das „Kolonialblatt“ berichtet, km 4202 hinter Morogoro erreicht. In den Matumbibergen hat der Vorsteher der Bezirksniederstelle Ribata dicht bei der 1909 entdeckten Rangomahöhle drei weitere zusammenhängende Höhlen aufgefunden. In einer davon ist die Tropfsteinbildung stellenweise sehr beträchtlich. In einer anderen sind die fliegenden Hunde so zahlreich, daß sie den Entdeckern das weitere Vordringen unmöglich machten, weil sie sich ihnen auf Kopf, Brust und Rücken setzten, und gegen die Laternen flogen, sodaß deren Erlöschen zu befürchten stand.

Pest. In den letzten Tagen ist eine auffallende Preissteigerung des Hafers erfolgt, die durch den Hasser-ring hervorgerufen wurde, der zirka 300000 Zentner Hafer per Aprillieferung gekauft hat. Bisher sind 200000 Zentner geliefert worden. Bis zur Monatswende dürfte es sich entscheiden, ob die Ablieferung des vorverkauften Quantum glatt erfolgen wird.

England. Die übertriebene Größe der englischen Schlachtschiffbauten findet auch im Inselreich selber gegnerische Stimmen. Eine maßgebende Stimme wies darauf hin, daß man für die gleiche Summe Geldes, die heute ein Riesenschiff kostet, entweder drei kleinere oder zwei größere Typen bauen könne. Die letzteren seien aber zusammen den kleineren an artilleristischer Kraft um ein volles Drittel überlegen. Außerdem koste ihr Betrieb und ihre Unterhaltung erheblich weniger.

London. In England wächst die Bewegung gegen die Mormonenmission immer mehr. In Wirklichkeit stellte eine aufgeregte Volksmenge den Mormonenpredigern das Ultimatum, innerhalb acht Tagen die Stadt zu verlassen oder die Konsequenzen zu tragen. Nach Abhaltung einer Protestversammlung marschierte die Menge vor das Haupt-

quartier der Mormonen und schleuderte Steine gegen das Haus. Die Polizei schritt ein und wurde im Handgemenge so bebrängt, daß sie von ihren Knäpeln Gebrauch machen mußte. Als sie schließlich mit fünf Verhafteten abrückte, wurde sie weiter mit Steinen und Schmutz beworfen. Die wegen groben Unfugs, Steinwerfens und Angriffs auf die Polizei Verhafteten wurden am Abend gegen Bürgschaft freigelassen.

Petersburg. Die Pestepidemie in der Mandschurei ist erloschen. Es treten nur noch vereinzelt Neuerkrankungen auf. In Chardin, das früher der Hauptherd der Seuche war, ist seit zwei Wochen kein Erkrankungsfall mehr verzeichnet worden.

Serbien. Die Apanagefrage, die vor drei Jahren zu äußerst heftigen Debatten Anlaß gab, ist jetzt laut „N. Fr. Pr.“ prinzipiell gelöst worden. Statt der ursprünglich beantragten 360 000 Dinars werden 240 000 Dinars als Apanage ausgesetzt, für den Kronprinzen 120 000 Dinars und für den Prinzen Georg und die Prinzessin Helene je 60 000 Dinars.

Portugal. In Lissabon wird amtlich die Aufhebung des Bistums Beja und die Erhebung der Anklage gegen den Bischof Vasconcellos bekannt gegeben, der beschuldigt ist, Fälschungen begangen zu haben.

Tanger. Ein langjähriger Kenner Marokkos, der die Kämpfe um Fez gesehen hat, bezeichnet diese sämtlich als Kinderspiel und meint, daß für Fez keine Gefahr droht. Nähere Nachrichten aus deutscher Quelle in Fez fehlen ganz, da die deutschen Boten teils nicht durchgelassen, teils beraubt wurden.

Inner-Afrika. Der Kolonialminister hat aus dem Wadaigebiet einen Bericht über die Operationen der französischen Truppen im Monat Januar erhalten. Die Kolonnen haben den Norden und Osten des Landes durchstreift, aber keine entscheidenden Erfolge erzielen können wegen der Unmöglichkeit, die Massalits in dem gebirgigen Gelände, wohin sie sich zurückgezogen haben, zu verfolgen.

Kalkutta. Die Stadt Santefar an der ostbengalischen Eisenbahn ist von einem Orkan heimgejagt worden. Die Stadt ist zum Teil zerstört, viele Gebäude sind vernichtet, ein Eisenbahnzug wurde umgeworfen. Es sollen auch Menschen getötet sein.

Vermischtes.

* Die Kaninchen am Brückenpfeiler. Aus Prag wird geschrieben: Eine heitere Geschichte wird in einer tschechischen staatswissenschaftlichen Zeitschrift erzählt: Der Zöllner der Liebner Brücke, einer provisorischen Holzbrücke, die Prag VIII mit Prag VII verbindet, machte an den Prager Magistrat im August v. J. die Anzeige, daß sich wilde Kaninchen bei einem Brückenpfeiler eingenistet hätten und ringsum Löcher gruben. Der Magistrat nahm die Meldung zur Kenntnis, hielt sich aber für unzuständig und übergab, da es sich um das Schicksal von harmlosen Tieren handelte, die Angelegenheit — der städtischen Zentral-Schlachthausverwaltung, zumal das Schlachthaus in der Nähe der Brücke liegt. Die Schlachthausverwaltung wußte sich nicht zu helfen, sandte aber, da von wilden Kaninchen die Rede war, die Akten an das Stadtratspräsidium mit dem Vermerk zurück, daß in einer Jagdangelegenheit die Schlachthausverwaltung nicht zuständig sei. Das Präsidium sagte sich, für Brückenpfeiler haben wir die Hochbauabteilung und dorthin gingen dann auch die Akten; die Hochbauabteilung aber gab sie, weil eine Brücke in Betracht kam, an das Wasserbauamt. Dieses überwies wieder das ganze schon angeschwollene Aktenbündel an die Statthalterei, Abteilung für Schifffahrt, die den Akt wieder dem Magistrat zustellte, weil Kaninchen nicht eine Wasserrechtssache seien. Jetzt war guter Rat teuer, die Akten konnten nicht mehr weiter wandern, aber man half sich, und es wurde, wie das in Oesterreich eben üblich und allgewohnt ist, eine eigene Kommission bestimmt, die sich dieser Tage in einer Anzahl Wagen aus dem Rathaus zur Brücke begab, um den Lokalaugenschein vorzunehmen; das war acht Monate nach der Anzeige des Brückenpfeilers. Und beim Lokalaugenschein ergab es sich, daß die Kaninchen inzwischen verschwunden waren. Vielleicht hat sie der Mann an der Brücke gefangen und verzehrt, was bei den teuren Fleischpreisen wohl begreiflich wäre.

* Warnung. In einem deutschen landwirtschaftlichen Blatt war kürzlich eine Anzeige zu lesen, wonach ein französisches Kartoffelverhandelsgeschäft billige Kartoffeln in jeder Quantität liefere, schon zu 3 Mark, dabei Ware, die bedeutend besser und haltbarer sei als deutsche Kartoffeln. Ein Einwohner eines heftigen Ortes sandte, wie vielleicht viele andere Leute, seine 3 Mark an die französische Adresse, und dieser Tage ging ihm ein kleines Paket zu, in dem sich drei mittelgroße Kartoffeln befanden. Es handelt sich also um einen aufgelegten Schwindel, vor dem gewarnt sei.

Programm zur Markt-Musik.

- Sonntag, den 23. April, vormittags 12—12 Uhr.
1. Kameradengruß. Marsch von Sterzel.
 2. Ouverture „Die Operprobe“ von Ad. Loring.
 3. „Die türkische Scharawade“. Charakterstück von Michaelis.
 4. „Spielmännchen“. Lied von Alf. Jahn.

Kirchen-Nachrichten.

Quasimodogeniti, den 23. April 1911.

Dippoldswalde. (Text: Joh. 20, 19—23. Lied Nr. 324.) Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Nicolai-Kirche. Bitar Böhme. — Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jünglingen in der Nicolai-Kirche. Bitar Böhme. — In Liebenau findet vorm. 9 Uhr Kirchenvisitation statt durch Sup. Hempel.

Ripsdorf. Vorm. 11 Uhr Predigt-Gottesdienst. P. Sidmann.

Reichstädt. Nachm. 2 Uhr Katechismusunterredung. **Schmiedberg.** Vorm. 1/29 Uhr Predigt-Gottesdienst. P. Sidmann. — Vorm. 11 Uhr Katechismusunterredung. Pfarrer Birkner.

Sparkasse zu Hörsdorf.

Nächster Expeditionsstag: Sonntag, den 23. April, nachmittags von 1/3—6 Uhr.

Drei aus Frau Ranes Geschlecht.

Roman aus dem Marineleben von Heinz E. Monts. (2. Fortsetzung.)

Richter und seine Begleitung fanden glücklich auf der Terrasse noch Platz. In einer der vielen Tropfsteingrotten, in denen wucherndes Farnkraut von der Decke herabhängt und die von bunten Blühbirnen so geheimnisvoll und magisch beleuchtet wurden.

Eine sah da in andächtigem Staunen. War das schön, so viel Pracht hatte sie sich in ihren kühnsten Gedanken nicht träumen lassen. Und erst unten im Garten! Da leuchteten überall im üppigen Grün die roten, blauen, gelben und grünen elektrischen Lämpchen wie schlängelnde Glühwürmchen auf; bunt blühende Leuchtkäfer zwischen blühenden Blumenbeeten und allerhand tropischem Blattgewächs, Fächerzweigen, Federtronen und grüngerasteten Bedeln.

Da war auch ein vergoldeter Tempel mit felsam geformtem chinesischem Dach. Lustige Musik schallte aus dem vorne offenen Gebäude. Eine Zigeunerkapelle hiedelte munter drauf los. Seltsame, eigenartige Weisen. Seelente waren sehr stark vertreten. Man entnahm es schon aus dem vielsprachigen Stimmengeräusch, das über dem Garten lag. Und zwischendurch klang das Plätschern eines Springbrunnens, der seinen silbernen Strahl in die lichtstimmende Nacht hinaus sandte, der in allen Farben des Regenbogens schillerte. Wenn eine mitunter die Augen schloß und alles nur so halb — wie aus der Ferne, wie in einem Traum — auf Aug' und Ohr einwirken ließ, da fühlte sie sich, als sei sie gar nicht mehr in Bremen, als sei sie gar nicht mehr die kleine bescheidene Lina Richter.

Ihre Gedanken lösten sich los von der grauen Alltäglichkeit, enteilten in kühnem Fluge in das unbekannte Zauberland, als dessen Verkörperung ihr dieses prächtigstrobende Lokal erschien, verbildeten sich schließlich in den blauen Weiten ihrer Phantasie auf einen Punkt, und das war Obermaat Fröhling.

Ja, das war einer. Schon manchmal, wenn sie in trauten Dämmerstunden, wenn draußen der Wind heulte und die Luft voll war vom Rauschen der Heideföhren, die so schattenhaft in das weichen Graue der hereinbrechenden Nacht starrten, da war es in ihre Seele hineingeweht wie ein seltsames Ahnen, das sie wohl fühlen konnte, das sie mit einem bangen Sehnen erfüllte, aber das sie nicht zu deuten wußte.

Nun war es ihr klar. Was Fröhling. Ja, das war einer. Verstoßen ließ sie ihre Blicke zu ihm hinübergleiten und erschau, als sie den seinen begegnete. Sie fühlte, es war ein Jueinanderdringen ihrer Seelen, eine föhliche Sekunde, in der man sich aufbaumt gegen die Alltäglichkeit, die der nächste Augenblick bringen mußte. Dann sprach Fröhling wieder eifrig auf sie ein, und alles um sie her verfiel ins Wesenlose; es war in ihr ein Steigen und Sinken traumhaften Bangens. Es ging inzwischen an, in dem Garten ungebundener zuzugehen.

Eine Sängergruppe war aufgetreten, Schwedinnen in grellen Nationaltrachten, die schmetterten ihre Weisen von der Bühne herab, jedesmal stürmisch beifällig von ihren anwesenden Landsleuten. Zeitweise fangen sie auch auf Wunsch des einen oder anderen Lieblingslied, und die Freude war dann noch viel größer. Und einzelne der Chansonetten folgten bereits an sie ergangenen Einladungen und nahmen im Publikum Platz und ließen sich bewirten.

Da drängte Lina Richter zum Ausbruch. Sie ahnte instinktiv das Laister, das nun hervorkroch unter dem nickenden Palmengewächs, und fühlte sich mit einem Male ängstlich und bekümmert.

Als sie ihrem Gasthaus zuschritten, bemerkten sie, daß dunkles Gewölke heraufgezogen war und dicke Gardinen vor die funkelnden Lichter des Mahimmels gezogen hatte. Aber in den Straßen herrschte eine glänzende Helle. Gleich großen Sonnen brannten die elektrischen Lampen und waren umschwirrt von summenden Käfern.

Obermaat Fröhling lag an diesem Abend lange wach in seinem Bett. Draußen fiel ein lauer Mairgen auf das Pflaster und rann in großen Perlen an den Fensterscheiben nieder. In allen seinen Pussen pochte wieder das Heimkehrfeber, und seine Seele war voll von allgemeiner Unzufriedenheit und Sehnsucht.

3. Kapitel.

Als am nächsten Morgen des Frühlichts Gold wieder über Hafen, Stadt und Land lag und zwischen dem Mastengewirr all der Schiffe zitterte, hießte Klas Hugen das bauchige rotbraune Segel seiner Tjalk, und die „Gefine von Lügenfehn“ glitt mit gutem Winde die Weser hinab. Sie war ein kleines Fahrzeug nur, die „Gefine“, aber mit breiten Planen und hohem Bug. Sie hatte in ihren jungen Jahren, als sie noch sint war wie die Vögel des Meeres, da draußen in der Nordsee auf Küstenfahrten manchen Sturm erlebt, und mancher Orkan und mancher Bogenschwall hatten ihre Seiten geküßt. Und nun war sie alt und morsch geworden, ihre Borde waren von Salz zerfressen, und sie genoß auf frieblicher Fahrt in stillem Wasser behaglich des Alters Ruhe.

Aber heute verneigte sie sich ordentlich vor dem frischen Morgenwind und enteifte ihm dann wie ein neckisches Mädchen kein Spiel. Ja, sie wußte, sie hatte

Passagiere an Bord und suchte denen zu zeigen, daß sie sich Lebensart bewahrt.

Lina Richter, ihr Bruder und Obermaat Fröhling lagen eng beisammen zwischen den an Deck aufgestapelten Gütern, und gute Laune ging im Kreis. Am ausgefallensten aber war Lina Richter, die tausend Tolleheiten redete mit ihrer, bei aller Weichheit des Lautes doch so durchdringenden Stimme.

Wie die der Vögel des Meeres tönt sie, dachte Fröhling, und er meinte, dieser Ton müßte den Leuten da draußen immerzu in den Ohren klingen, daß sie ihn alle annähmen.

„Habe ich dir schon erzählt,“ wandte sich Lina Richter plötzlich mitten in einer tolen Lache an den Bruder, „daß Wilhelm Kohler fast jeden Abend zu uns herüberkommt?“ Und dabei sah sie verstoßen nach Fröhling hinüber, welchen Eindruck ihre Worte wohl auf diesen machten.

Aber der bezwang sich, so sehr des Mädchens Rede, überhaupt das ganze leichtfertige Tun, das dieses heute an den Tag legte, auch sein Innerstes aufwühlte.

„Wilhelm Kohler,“ fragte Richter, „was will denn der Junge bei euch?“

„Der Junge!“ Lina rief es scheinbar schmolend und warf abermals einen Blick auf Fröhling. „Junge! Du hast wohl ganz vergessen, daß du bald drei Jahre nicht zu Hause gewesen bist und daß in drei Jahren aus Jungens mitunter recht hübsche Männer werden können.“

Richter brummte ärgerlich etwas Unverständliches vor sich hin. Fröhling schaute traumverloren ins Weite. Auch Lina schwieg. Sie fühlte, daß sie Fröhling in der Absicht, ihn ein wenig zu necken, wehe getan hatte.

Was kümmerte sie Wilhelm Kohler. Allerdings, sie wußte, er kam ibretwegen, aber dem Ideal, das sie sich von ihrem Zukünftigen entworfen hatte, entsprach dieser ungelente Torfschiffer ganz und gar nicht. Nein, da mußte ein anderer kommen. Und dieser andere, das war Fröhling.

In den Usen qualmten die Schwaden des verdampfenden Regens, das einfache Tafelwerk des Schiffes hing voll zitternder Tauperlen, und das Frühlicht baute goldene Straßen über die eilende Flut.

Und immer weiter ging die rasche Fahrt, und je höher die Sonne stieg, desto grüner schillerten die Wasser.

Dann sah Fröhling das Schiff in einen schmalen Kanal voll dunkelbraunen, geheimnisvoll gurgelnden Wassers einlaufen. Erst zwischen leichtgewelltem grünen Wiesengrund, auf den der Frühling seine Pracht mit vollen Händen ausgestreut, dann zwischen braunen Torfstüchen voll Melancholie und Schwermut.

Dann endlich, als der Sonnenwagen bald dem Scheitelpunkte seiner Bahn nahe, und es war, als klinge die Luft in dem rinnenden Gold, da sah man in der Ferne wieder den charakteristischen Torfrauch menschlicher Wohnungen in die Luft sich spinnen, und ein kleines Kirchturm streckte sein braunbedachtes Türmchen in die klare Maienluft. Mit seinem weißen Zifferblatt an die Vergänglichkeits aller Irdischen mahnend.

Das Haus der Richters lag dicht an dem Schiffgrabew. Da, wo der von dem alten Richter angelegte Moorgraben in das Flet mündete.

Dort standen der alte Richter und seine Frau, als Klas Hugen das Boot anlegte und der Junge mit der Fangleine an Land sprang, während die drei Passagiere über die niedere Schiffsreling kletterten.

„Wat 'ne Freud, wat 'ne Freud,“ rief der alte Neubauer ein über das andere Mal, als er den beiden Neuangetommenen in die blanken Augen sah. Und Göschen, seine Frau, drückte ihren großen bärtigen Jungen immer wieder ans Herz und sagt: nur: „Min Jong, min Jong.“

Dann schritt man die Werft hinauf nach dem Haus. Das sah gar nicht aus, als ob die Armut drinnen wohnte. Frisch gestrichenes grünes Gebälk lief durch die Mauern von roten Ziegeln, und auf dem braunen Hei esoden des Dachstufes hatte der Frühling das Moos geschwellt. Die Birken, die der Wind a's Samen in das Rohr des Daches gelegt und die nun schon über fuhhoch gewachsen waren, trugen junges Laub.

Sie zerrissen den sanften Schleier des Torfrauchs über dem Dach, und der ganz leise gewordene Odem des Windes wehte das blaue Gespinnst von dannen. Ueber der Tür aber spannte sich ein blauer Querbalken, an dem stand mit schwarzen Buchstaben:

Herr Gott du wulst bin Leitw un Segen
Hier op dat Hus un Minschen legen
Die es hevt but, un es bewohnen
Wolst du wull Gnaden immer schonen.
Lat Füer, Water, Sturm un Brand
Hier von dat Hus stets abgewandt.

Johann Richter und Frau Gefine, geb. Winding.
1872.

Durch diese Tür führten Jan Richter und Göschen strahlenden Auges den Gast und den heimgekehrten Sohn, und sie betraten alle die Diele, auf die von rechts und links ein sanfter Lichtschein durch die grünen Scheiben fiel.

„Dieses ist das Flet,“ erklärte Obermaat Richter dem Kameraden, „weil der Boden hier zum Unterschied von der eigentlichen Diele mit Fliesen belegt ist. Es ist der Hauptaufenthaltsort in einem Moorhause.“

Und dann machte er Fröhling auf den in der Mitte stehenden Herd aus Klinkersteinen aufmerksam, auf dem das Torfseuer schwelte, auf den Kessel, der in Ketten darüber hing, und auf den Sped und das Fleisch und die Würste, die unter dem Gebälk der Decke ihren Platz hatten, damit sie in dem Rauch des Feuers hingen.

Vom Flet führte eine rote Ziegeleltreppe nach den Siebestuben. Und in der Mauer, die diesen Teil des Hauses abschloß, waren die Türen zu den beiden Stuben, die Richter und Fröhling bewohnen sollten.

In der Frühlichts sah es besonders freundlich aus. Auf den Bugenscheiben der Fenster lag in weichen Falten das sanfte Weiß kleiner Mullgardinen. Hinter

den S
leuchte
aufgen
ein S
Blume
aufmer
müer
mit gl
Freun
dir ei
lings
essen
genom
Eigent
Richter
die er
Man
sagte
trogen
Erde
und
Ziegen
felder
Leppi
Torft
wollte
Torft
seht
Aterb
miffa
als
unter
„Ann
Schne
bis
seiten
alle
Haus
Burl
Hie
unser
Schwi
Donn
schwe
Die
Die
4 Uhr
Für
in so
schen
unser
Sol
W
Bau
Ein
lucht
S
als
ein
balde
wird
geno
bei
find
W
emp
2
mit
vert
Ein

den Scheiben eines buntgestrichenen Schrankes standen leuchtend rote, blaue und gelbe Geschirre mit noto aufgemalten Figuren. Auf dem plumpen Tisch lagte ein Stückchen des drauhen blauen Malen: schlichte Blumen, wie sie das kleine Gärtchen hinter dem Hause aufmerksamer, liebevoller Pflege lohnte. In das Gemäuer der Wand aber war ein Bettkasten eingelassen, mit glänzend polierten Schiebetüren.

„Hier laß dir's wohl sein,“ sagte Richter zu dem Freund. „Es ist unsere beste Stube, die meine Alten dir eingeräumt haben.“ Und die Dankesworte Frühlings abwehrend, meinte er: „In einer halben Stunde essen wir.“

Als dann das heute besonders festliche Mahl eingenommen war, wanderten alle hinaus, dem Gaste ihr Eigentum zu zeigen, und besonders stolz war Jan Richter auf ein paar Duzend silberstämmiger Birken, die er selbst gepflanzt hatte und die bereits doppelte Mannshöhe erreicht hatten. „Es ist ein hartes Land,“ sagte er. „Man muß jeden Halm erst dem Moor abtrocknen und ihn dann mit blutigem Schweiß aus der Erde fragen.“ Auch die paar Kühe sah Maat Fröhling und die Heidschnucken drauhen und die starkhörigen Ziegen, die mit Lina so vertraut taten; er sah ein paar Felder mit jungem Grün und den blumengeschmückten Teppich frisch gewässerter Wiesen, er sah auch ein Torfstück, das Richter in den nächsten Tagen abbrechen wollte, um Buchweizen zu säen, den schon ausgehobenen Torf, der in kleinen Pyramiden zum Trocknen aufgesetzt war, und die zahllosen kleinen Gräben, die den Ackerboden entwässerten und in denen die bräunlichen, mihfarbenen Wasser träge dahinschliefen.

„Ein trügerischer Boden,“ sagte der alte Richter, als Fröhling einmal auf das Schwanken der Erde unter den Tritten der Männer aufmerksam machte. „Anno 47, mein Vater selig erzählte es häufig, um die Schneeschmelze, da floss die Moorerde sich voll Wasser bis zum Plagen und zuletzt löste sie sich von dem festen Untergrund, und die Felder trieben davon, mit allem, was darauf war.“

Als die kleine Gesellschaft im Begriff war, in das Haus zurückzukehren, traf sie auf einen schlanken Burschen, der, am Wege stehend, sie erwartete. Und

das Gold des sterbenden Tages spielte in seinen blonden Haaren und überlutete sein Gesicht mit einem rötlichen Schein. Das stach gar seltsam ab von dem eigentümlichen Feuer, das in seinen Augen flackerte.

„Sieh, da ist ja Wilhelm Kohler,“ sagte der alte Richter. „Nad mol, min Jung, wat de grof woin is.“

Maat Richter gab dem Burschen die Hand und machte ihn auch mit dem Freunde bekannt. Aber als die beiden sich die Hände drückten, war es jedem, als rinne geschmolzenes Metall durch seine Adern. Ihre Blicke tauchten ineinander; nur Sekundenlang, aber es genügte, um jeden in dem andern den Nebenbuhler erkennen zu lassen.

Ob er zum Abend ein wenig herüberkomme, fragte der alte Richter, aber der Bursche verneinte, er müsse hinaus ins Moor, um nach einem Stück zu sehen, das zum Abbrennen vorbereitet werde.

Dann schritt er hastig von dannen, quer durch die maigrünen Büschel der Moormgrte, die weithin die Heide deckte.

„Wer ist dieser Wilhelm Kohler eigentlich?“ fragte Fröhling seinen Maaten.

„Der Sohn eines vor Jahren in der Nordsee gebliebenen Schiffers,“ entgegnete dieser. „Er lebt seitdem bei seinem Onkel, da drüben steht das Haus.“ Er zeigte nach einem recht stattlichen Anwesen, dessen hellgelbte Wände, etwa fünf Minuten von dem der Richters entfernt, grell in dem noch einmal aufblitzenden Lichte standen.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten.

Dresden. Das preußische Kriegsministerium hat einen Preis von 5000 Mark für den siegenden Flieger beim Rundflug durch Sachsen ausgesetzt und 28000 Mark für die Anschaffung des siegenden Flugzeuges bereit gestellt. Als einzige Bedingung für die Gewährung des Preises gilt, daß der Flieger eine Teilstrecke mit einem Passagier zurücklegt und eine Höhe von 400 m überschreitet.

Die Besserung im Befinden des beim Ballon-Wettfliegen am Osterfest verunglückten Hauptmanns

von Oltmann hält an. Sein Zustand wird als hoffnungsvoller bezeichnet.

Dösch. Gestern abend 6 1/2 Uhr wurde der auf dem Rittergute Saalhausen beschäftigte Brennmesser Zischler, der mit zwei anderen Arbeitern vom Felde heimkehrte, vom Blitze getroffen und sofort getötet. Seine Begleiter, in deren Mitte er ging, wurden betäubt, konnten sich dann aber wieder erholen.

Chemnitz. Die hiesige Handelskammer nahm Stellung zur Privatbeamtenversicherung und sprach sich in einer langen Erklärung auf das entschiedenste gegen ein Gesetz nach dem vorliegenden Entwurfe aus.

Bad Elster. Das Jagdrecht auf der an das Rgl. Jagdrevier Elster angrenzenden Elsterer Gemeindefur ist in der gestrigen Genossenschaftsversammlung dem König Friedrich August für die nächsten 6 Jahre für 410 M. zugeschlagen worden. Bisher betrug der Pachtpreis 150 Mark.

Zittau. Heute früh 3 Uhr brach der König in Begleitung des Prinzen Friedrich Christian, des General-Adjutanten von Müller, des Forstmeisters Korfelt und des Oberförsters Mehlhose zur Auerhahnjagd im Dybner Revier auf und erlegte einen ziemlich starken Auerhahn. Heute mittag 1 Uhr findet ein von der Stadt Zittau gegebenes Jagdfrühstück auf dem Dybin statt.

Stendal. Das Luftschiff P. L. VI überflog heute früh 8 1/2 Uhr die Stadt in ziemlich schneller Fahrt in mäßiger Höhe und fuhr sodann in der Richtung auf Hannover weiter. Um 10 Uhr wurde es in Deblsfelde gestrichelt.

Prognose: Leichtere westliche Winde, heiter, warm, trocken, Neigung zu Gewitterbildung vorhanden, aber nicht vorherrschend.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen

zeigen hoch erfreut an
Dippoldiswalde, den 21. April 1911.
Alfred und Margarete Kraffelt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater

Karl Gottlieb Fleischer

Waldarbeiter,

Donnerstag Mittag 1 Uhr, nach langem, schwerem Leiden, sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetruert an

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm. 4 Uhr, von der Totenhalle aus statt.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so reichem Maße dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Kurt Fischer u. Frau

Helene geb. Aehlig, nebst Eltern.
Salfersdorf, am 18. April 1911.

Wohnung zu vermieten, sofort beziehbar,
Reichstädt Nr. 17.

Bautischler

sucht

Baugeschäft von Arthur Nitzsche.

Einen Tischlergehilfen

sucht sofort für dauernde Arbeit
Otto Sommerschuh, Schmiedeberg,
Tischlerei mit Kraftbetrieb.

Jüngerer Schneidemüller,

als zweiter, sowie
ein Schneidemüller-Lehrling
baldigst gesucht von
R. Häntzschel, Lungwitz-Reicha.

Nochschülerin

wird in kleiner vornehmer Pension angenommen
Villa am Walde, Bärenfels
bei Ripsdorf, M. Stauff.

Eine Drillmaschine, sowie eine Zentrifuge

sind billig zu verkaufen.
Wünschmann, Reinhardtsgrimma.

Saathafer, Saatwicken

empfehlen
Oswald Lotzo, Malterer Str.
Telephon 88.

Spannigen Tafelwagen

mit Patentachsen, in ganz gutem Zustande,
verkauft Oswald Lotzo, Malterer Str.

Ein Pferd, 3 Jahre alt, schwarz, fehlerlos,
frei, zu verkaufen
Gut Nr. 2, Beerwalde.

Suche sofort oder später 3500 Mk.

innerhalb der Brandkasse zu leihen. Offerten
erb. unter „Hypothek.“ Exped. d. Bl.

Heinrich Kästner,
jetzt Gartenstr. 242B, empf. ausgezeichnetes
Pökelfleisch.

Zuckertüten,
ff. Füllung,
empfiehlt Max Lindner, Obertorplatz.

Starke Salat-, Sellerie-
und Erdbeerpflanzen,
niedr. Rosen, künstl. Hutblumen,
in großer Auswahl, empfiehlt
H. Fleck.

Brut-Eier
von Peking-Enten zu verkaufen.
S. Böhme, Ripsdorf.

Starke Arbeitspferd,
fromm und sicher auf jeder Stelle, auch
vorzügliches Leinenspferd im Ader, ver-
kaufe, da im Sommerhalbjahr nur eins
halte. Oswald Lotzo, Malterer Str.

Ratskeller

Zum Jahrmarkt empfehle meine Lokaltäten einem gütigen Besuche. Sonnabend
und Sonntag große Auswahl Stamm.

Montag großes Schlachtfest,

früh 10 Uhr Wellfleisch, abends Münchner Schlachtschüssel, Bratwurst mit Sauerkraut,
frische Wurst. Hochachtend Julius Starke.

Café Heine
ladet alle zum Jahrmarkt freundlichst ein. Dort
gibt es bekannt guten
Ruchen, Herings- u. russischen Salat.

Amtshof.
empfehle meine Lokaltäten einer gütigen Beachtung.
Küche und Keller bieten das Beste.
Hochachtend P. Hamann.

„Alte Pforte“.

Zu den Jahrmarktstagen bringe ich meine Lokaltäten in empfehlende
Erinnerung. Indem ich verpfehle, mit nur guten Speisen und Getränken aufzuwarten,
sehe ich einem recht zahlreichen Besuch hochachtungsvoll entgegen. Br. Preußler.

Sonnabend von 9 Uhr an
frisches Kalb- und
Schweinefleisch, frische Wurst und Brat-
wurst, geräucherter Speck und Schmeer.
Schweinefl. 70 Pf., Kalbf. 80 Pf., empfiehlt
Moritz Zimmermann
Gasthof zur Sonne.

ff. Mastochsenfleisch
empfiehlt D. Straßberger.

Zylinder- und Klapphüte,
Filzhüte in hochmodernen Farben,
Herren- und Kindermützen
empfiehlt in großer Auswahl billigst

A. E. Baumann,
Dresdner Straße, im „Hirsch“.

Roter Hirsch.

Sonnabend Stamm:
Schwainsknochen m. Kloß u. Sauerkraut
Spezialität:
Warme Würstchen mit Kartoffelsalat.
Empfehle zum Jahrmarkt meine Lokali-
täten, sowie vorzügl. Speisen u. Getränke.
Musikalische Unterhaltung.
Ergebenst A. Hering.

Eine Streichzither billig zu verkaufen Dönschton Nr. 2b.

„Alte Pforte“

Sonnabend als Stamm:
Pökelschweinskopf mit Sauerkraut,
wogu ergebenst einladet B. Preußler.

Hotel „zum goldenen Stern“.

Montag, zum Jahrmarkt, von 5 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik,
wogu ergebenst einladet H. Schneider.

Turnverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 23. April 1911,
Turnfahrt der I. Männer-Abteilung
des Allgemeinen Turnvereins Dresden
nach hier.
230 nachm. Abmarsch vom „Stern“ zum
Empfang im Steinbruch.
700 abends „Gesellige“ im „Stern“.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
der Turnrat.

Königl. Sächs. Militärverein
Reinholdshain u. U.
Sonntag, den 23. April, abends
8 Uhr,

Monatsversammlung

im Vereinszimmer.
Zahlreichem Besuche sieht entgegen D. S.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“, Verband Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 23. April, nachm. 4 Uhr
Wanderversammlung
im Gasthof Niederfrauendorf.
Abends daselbst von 7 Uhr an

Ball

im fein decorierten Saale.
Hierzu ladet alle Mitglieder, sowie Gönner
dieser edlen Sache höflichst ein
der Gesamtvorstand.

Jugendverein „Einigkeit“, Beerwalde.

Sonntag, den 23. April
Kränzchen.
Anfang Punkt 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein D. S.
NB. Gäste, durch Mitglieder eingeführt,
sind herzlich willkommen.

Wir gestatten uns hierdurch, Interessenten höflichst anzuzeigen, daß ab

Montag, den 24. April 1911

Fächer zur Aufbewahrung von Schmucksachen, Wertpapieren, Polizen, Dokumenten usw. in unserem feuer-, fall-, einbruch-, brenn-, spreng- und schmelzsicheren

Panzer-Safe-Schrank

zu mäßigem Satze, mietweise, gegen monatliche, vierteljährliche oder jährliche Kündigung zur Verfügung stehen.

Vereinsbank

e. G. m. b. H.

Größte Auswahl in Damen-Hüten

garniert von M. 4.— an,

Turbans,

neueste Fassons, in schönem buntem Geflecht,

Sport-Hüte,

von M. 2.50 an,

Kinder-Hüte,

von M. 2.00 an, empfiehlt

Carl Marschner.



Sehr große Auswahl
und billige Preise bei bester Qualität

in Zubehörartikeln für Fahrräder

findet man bei

G. Bentel, Dippoldiswalde,

Altenberger Straße 180.

Neue Räder bester Marken, Vernickeln, Emaillieren, sämtliche Reparaturen.

Telegramm.

Während des Jahrmartles empfehle echte

Freiberger Bauerhasen, Zigeunerstangen, Kaiserkrone, frisch gebrannte Kakaomandeln usw.

Stand der Bude: 1. Reihe vom Stern aus, Bude Nr. 2, an der Firma kenntlich.

Um gütige Abnahme bittet

J. S. Morgenstern, Konditor.

Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 16.

Zum Jahrmart

empfehle ich mein groß sortiertes Lager in

Damen- u. Kinderkonfektion

Kleider-, Blusen- und Rockstoffe,
Mouffelin, Seiden-Finish, Satine,
Blaudruck, Leinenstoffe usw.,

sowie sämtliche Wäsche usw.,

halbfertige Ballroben und Leinenroben
zu den billigsten Preisen.

Max Langer.

Billigste Bezugsquelle

eleganter Herren- und Knabenanzüge, sowie dauerhafte Arbeitsachen
finden Sie bei **F. A. Hesse, Altenberger Straße.**

Färberei und chemische Waschanstalt für Stoffe und Garderoben jeder Art Franz Zeidler

Empfehle waschbaren Blaudruck, blaue und bedruckte Leinwand.
Schürzen in allen Größen.

Gottlieb Bubnick aus Pulsnik

empfehle zum Jahrmart seine vorzüglichen, nach altbewährten Rezepten hergestellten Honig- und Lebkuchen einer geneigten Beachtung. Spezialität:

— ff. Vanillenkuchen, Makronen und Schokoladenherzen. —

Eckbude am Rathaus.

Gesucht wird ein ehrliches craves

Hausmädchen

in gute Stellung nach Dresden. Vorzustellen bei

Emma Köhler,
Schmiedeberg 43b, II, I.

Heute frischen Salat, Spinat,
Kapuzinchen, Radieschen,
Rettiche, sowie Salatkartoffeln

bei

Paul Hofmann, Markt.

Nr.

Die 9

Nach
port h
wonne
Schlach
haben.
Nacht
Aufftan
Süden
Land
Mexiko
eigentli
gehören
Plände
wegen
Zustän
Landes
recht
Gegen
ausplü
Eisenbe
Städte
lehre
daher
reden,
Krieg
wird,
man e
zur La
standen
lassen,
Auffhä
werden
und d
nach
hinder
und se
schen
geblich
Wiede
Richtig

mittler
Beam
mieten
Preise
an die

10—
direkt
grobes
Df. a

Die Revolution und Anarchie in Mexiko.

Nach den neuesten Meldungen aus Mexiko und New York hat die Revolution in Mexiko an Ausdehnung gewonnen und die Aufständischen scheinen in einer großen Schlacht bei Aguaprieta die Regierungstruppen beslegt zu haben. Sicher ist es, daß die mexikanische Regierung an Macht und Ansehen immer mehr verliert, und daß der Aufstand sich vom Norden Mexikos immer mehr nach dem Süden zu ausbreitet. Sehr schlimm für das unglückliche Land ist der Umstand, daß sich jetzt in vielen Gegenden Mexikos aufständische Banden zeigen, die nicht zu den eigentlichen Anhängern des Führers der Aufständischen gehören, sondern die auf eigene Faust Krieg führen und Plünderungen vornehmen. Die Revolution in Mexiko hat wegen ihrer langen Dauer deshalb auch zu anarchischen Zuständen geführt. Die Regierungsorgane sind in vielen Landesteilen nicht imstande, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, deshalb haben sich in verschiedenen Gegenden große Räuberbanden gebildet, welche das Land ausplündern. Die Aufständischen haben auch mehrere Eisenbahnverbindungen zerstört, sodaß eine ganze Anzahl Städte in Mexiko von einem regelmäßigen Eisenbahnverkehr abgeschnitten sind. Man kann im Grund genommen daher auch nicht mehr von einer Revolution in Mexiko reden, sondern es ist dort offenbar ein schwerer Bürgerkrieg ausgebrochen, der um die große Frage gekämpft wird, ob die bisherigen Machthaber in Mexiko, denen man einen schweren Mißbrauch ihrer amtlichen Stellungen zur Last legt, und die es bei den Neuwahlen stets verstanden haben, sich wieder in ihre Ämter wählen zu lassen, auch ferner am Ruder bleiben sollen, oder ob die Aufständischen unter der Führung Maderos es durchsetzen werden, daß zeitgemäße Fortschritte in Mexiko eingeführt und die Wiederwahl der höheren republikanischen Beamten nach einer Amtsdauer von fünf Jahren gesetzlich verhindert werden kann. Nach den Rundgebungen Maderos und seiner Anhänger zu urteilen, kämpfen die Aufständischen also um die wahren republikanischen Rechte, die angeblich in Mexiko bei der durch Bestechungen ermöglichten Wiederwahl aller Beamten verloren gegangen sein sollen. Richtig ist ja, daß in Mexiko der Präsident Diaz bereits

vier Mal wiedergewählt worden ist, was in jeder anderen amerikanischen Republik einfach gesetzlich unmöglich wäre. Ob aber in den blutigen Kämpfen zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen in Mexiko wirklich nur das Streben nach besseren Rechtszuständen eine maßgebende Rolle spielt, das muß noch abgewartet werden, da die Vereinigten Staaten von Nordamerika an der nordöstlichen Grenze von Mexiko ein Heer zusammengezogen haben und förmlich auf der Lauer zu liegen scheinen, um selbst mit Truppenmacht sich in die Wirren in Mexiko einzumischen. Trotz aller Widerrufe bleibt die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber Mexiko sehr verdächtig, und wenn erst die nordamerikanischen Bundesstruppen in Mexiko einmarschieren, so wird wahrscheinlich die Republik Mexiko in die Vereinigten Staaten von Nordamerika einverleibt werden, denn die reichen Metall- und Kohlenlager Mexikos stecken den habgierigen Nordamerikanern schon lange in der Nase und der Länderraub ist in ganz Amerika schon lange keine Rechtsfrage mehr, sondern eine einfache Machtfrage. Die mexikanische Regierung hat jetzt in ihrer großen Not einen allgemeinen Aufruf zur Bildung von Freiwilligen-Bataillonen erlassen, und man darf wohl sagen, daß der Erfolg dieses Aufrufes über das Schicksal der Regierung und auch Mexikos entscheiden wird. Strömen in hellen Haufen die Freiwilligen in das Lager der Regierungstruppen, dann werden wohl die Aufständischen noch besiegt werden. Laufen die Freiwilligen aber zu den Anhängern Maderos, dann dürfte dieser in den nächsten Wochen der Herr des Landes werden.

Tagesgeschichte.

Mit größter Aufmerksamkeit beobachtet man von Japan aus die wachsende Bedeutung Kantschous mit dem Hafen Tjingtau, der als einer der besten in ganz Ostasien gilt. War es wirklich die Absicht der Deutschen, durch die Anlage von Tjingtau den Handel der Häfen der nordchinesischen Küste zu erobern, dann haben sie sich, wie die japanische Zeitung „Kokumin Shimbum“ in Tokio schreibt, in Tjingtau einen trefflichen Trittschritt dazu geschaffen. Nach Angabe des japanischen Blattes hat Tjingtau bereits Tschifu, das ehemals den Mittelpunkt des Handels von

Schantung bildete, überwunden und streitet jetzt mit Tientsin um den Sieg. Tientsin sei aber eigentlich eine Binnenstadt, 90 Kilometer vom Meere entfernt, am Peiho aufwärts gelegen. Sein Hafen könne große Schiffe nicht aufnehmen, auch müsse das Geschäft während der Vereisung des Flusses vollständig stillstehen. Tjingtau dagegen besitze zwei Häfen, die unter diesen Umständen nicht zu leiden hätten. Der eine werde von einer 900 Meter langen, der andere von einer 4500 Meter langen Mole geschützt. In dem großen Hafen befinde sich ein 1170 Meter langer Brückenpfeiler, der auch den allergrößten Schiffen ein leichtes Anlaufen und Ankern ermögliche. Ist erst die Tientsin-Pukau-Eisenbahn fertiggestellt, was in allernächster Zukunft bevorsteht, so wird Tjingtau mit Hilfe der von Raome ausgehenden, bereits vereinbarten Anschlussbahn über Suhou unmittelbar mit dem Süden Chinas verbunden sein. Nach dem genannten japanischen Blatt hegt Deutschland auch den Plan, die Schantungbahn bis nach Schunü an der Peking-Santau-Bahn zu verlängern. Wird da nicht der Handel von Tientsin nach Tjingtau wandern? fragt das japanische Blatt. Der Norddeutsche Lloyd habe bereits beschlossen, Tjingtau zu einem regelmäßigen Anlaufhafen zu machen. Deutschseits plane man ferner, da Schantung ein Mittelpunkt der chinesischen Baumwollkultur sei, in Tjingtau eine große Spinnerei zu erbauen. Der Einfluß, den die weitere Entwicklung Tjingtaus auf die wirtschaftliche Lage Ostasiens ausüben muß, wird nach dem japanischen Blatt sicherlich kein geringer sein! Diese Würdigung deutscher Arbeit und deutscher Absichten in Kantschau von Seiten der japanischen, sonst gut unterrichteten Zeitung entkräftet aufs Schärfste die abfälligen Bemerkungen der sozialdemokratischen Abgeordneten Ledebour und Roske im Reichstage über die Bedeutung und Entwicklung des deutschen Schutzgebietes in Ostasien. Im allgemeinen trifft zu, was der französische „Courier d'Haiphong“ in Saigon als Hauptgrund der deutschen Fortschritte in China hinstellt: „Die deutsche Regierung handelt in China seit Jahren nach vollkommen einheitlichen Gesichtspunkten und nach einem weise ausgearbeiteten Plan, dessen Verwirklichung sie mit Zähigkeit und ohne Aufschub verfolgt.“

Schöne Wohnung

mittlerer Größe von jungen Leuten des Beamtenstandes vom 1. Juli d. J. ab zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und der Räumlichkeiten unt. J. K. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten.

10—12000 Mark 2. Hypothek, direkt hinter Sparkasse, auf ein 120 Scheffel großes Landgut per 1. Juli d. J. gesucht. Off. an die Exped. d. Bl.

Patentanwalt Sack Leipzig

Lehrstelle=Besuch.

Junger Mensch mit guter Handschrift, welcher schon ein Jahr die Handelschule besucht hat, sucht Stellung als Kaufmannslehrling oder in Kontor. Werte Off. unt. K. M. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tücht. Tischler,

saubere Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung. Glashütter Büro-Möbelfabrik Franz Heide, Obercarsdorf.

Ein kräftiger Kuhhirte

wird zum sofortigen Antritt gesucht Reinholdshain Nr. 34.

Elfenbein-Seife

mit „Elefant“ in Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden.



In Dippoldiswalde zu haben bei Joh. Kalenda, S. A. Linde Nachf. Richard Riewand, Bruno Scheibe. In Schmiedeberg bei Bruno Herrmann, Otto Aronert, Hermann Wenzel. Nachahmungen weisen man zurück. Günther & Haubner, Chemnitz.

Kartoffeldünger

offeriert Louis Schmidt.

Strohhut-Näherinnen

in und außer dem Hause, besonders für feine Geschlechter, werden zu lohnender Beschäftigung sofort gesucht.

H. S. Reichel, Strohhutfabrik.

Schlachtpferde
kauft zu höchsten Preisen
Bruno Ehrlich, Deuben,
Telefon 74.

Zuchtbullen,

3/4—1/4 Jahr alt, sucht zu kaufen Gutsbes. Werdt, Hermsdorf b. Dippoldisw.

Verebelte
Obstbäume:
Apfel, Birnen, Säb-, Halblauer- u. Sauerfirschen, Pflaumen, Zwetschen, Reineclauden, Mirabellen, ehb. Ebereschen, Aprikosen, Pfirsiche, Wallnüsse, Haselnüsse, Kugelbäume, Quitten usw. hoch- und halbstämmig, Spaliere, Pyramiden u. Büsche.

Schatten-, Allee-, Trauer- und Zierbäume:
Linden, Kastanien, Ahorn, Eichen, Eichen, Ebereschen, Ulmen, Pappeln, Rüstern, Rotdorn, Schneeball, Flieder, Carraganen, Prunus usw. in verschiedenen Gattungen und Belaubungen.

Beerenobst: großfrüchtige Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren usw. in verschiedenen Sorten.
Ziersträucher, Rosen und Nadelhölzer in vielen Sorten empfiehlt in bester Ware zu billigsten Preisen

Gustav Volfert, Baum-, Sipsdorf.

fertigt in eigener Werkstatt in jeder Façon und Feingehalt nur **F. Mieth,**
Goldschmied, Herrengasse 91.

Spiegel

in bekannt größter Auswahl kauft man tatsächlich am allerbilligsten nur bei **Paul Becher,** Dippoldiswalde, Oberdorfplatz.

Enormen Vorteil

haben Sie bei Einkauf und Reparaturen von

Uhren und Goldwaren bei **Max Voigt,** Schmiedeberg, Badeanstalt, 1. Etage.

Sämtliche Frühjahrsartikel, wie: **Sacken, Schaufeln, Spaten eiserne Rechen usw.,** äußerst billig.

Carl Heyner, Fernruf 118.

Waltgott's Haarfarbe in blond, braun, schwarz, echt und dauerhaft färbend, 1,50 u. 2,50 M., empfiehlt Löwen-Apothete, S. Lommagßh und in Schmiedeberg Bruno Herrmann.

Dachlatten

Gebrauchte, tadellos erhaltene verkauft billig Frau Heide, Obercarsdorf, So.

Zickelfelle

kauft zu höchsten Preisen **M. Arnold,** an der Post.

Schwarze, weiße und farbige **Kinder-Schürzen, Wirtschafts-Schürzen, Ländel-Schürzen, Reform-Schürzen** empfiehlt in Riesenauswahl

Martin Zimmermann.

Monogramme,

auf Seidentoff vorgezeichnet, für Ueberzieher, Jacketts usw., sowie alle Sorten **Schablonen** für Wäscheküderi empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Hermann Rothe, Herrngasse 98.**

Kleines Haus

mit schönem Obst- und Gemüsegarten in Reinhardtsgrimma Nr. 19 ist ertheilungshalber sofort billig zu verkaufen.

J. B.: **Max Steinigen,** Niedertraudendorf.

Wer unreines Blut hat?

Stuhlverstopf., Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopf, Kopfschmerz, trinke nur **Dr. Bufe's echten Frangulatee,** à 50 Pf. Nur in der Apotheke und Elefantendrogerie in Dippoldiswalde und in Schmiedeberg in der Kreuz-Drogerie.

Ein 10 Monate altes

Hengstfohlen,

eine Zentrifuge und ein **Milchkühler** sind zu verkaufen **Obercarsdorf Nr. 28.**

Allen bösen Husten

vorhüten **Waltgott's Eucalyptus-Bonbons.** Allein echt à 50 und 25 Pf. bei Apotheker Meißner, H. Lemmartzsch und in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann.

Karpfen

bei **Renger, Telephon 129.**

Sächsisches.

Der Vorstand des Landesverbandes der Saal- inhaber im Königreiche Sachsen hatte im März d. J. eine Eingabe an das Königl. Ministerium des Innern gerichtet, in der um eine Abänderung der Verordnung über die geschlossenen Zeiten dahingehend gebeten worden war, daß die Bestimmung, wonach am Mittwoch nach dem Sonntag Judica nachts 12 Uhr alle Tanzvergünstigungen beendet sein müssen, aufgehoben werden möchte. Der Verband bittet darum, daß Festlichkeiten mit Tanz, welche in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag nach dem Sonntag Judica stattfinden, sich bis zum Mittag des Donnerstag ausdehnen dürfen. Von der Königl. Polizeidirektion Dresden ist nun dem Landesverbande ein Bescheid zugegangen, daß eine Abänderung im Sinne des Landesverbandes als ausgeschlossen erscheine.

Die Stärke der Musikkorps bei den Truppen erfährt vom 1. Oktober 1911 ab eine einheitliche Regelung, die gleichzeitig mit einer Verringerung des bisherigen Bestandes verknüpft ist. Das Musikkorps wird demnach bestehen: Bei der Infanterie aus 1 Musikmeister (oder Ober-Musikmeister), 10 Hoboisten, 26 Hilfsoboiisten; bei den Jägern aus 1 Musikmeister, 10 Hornisten, 10 Hilfs-hornisten; bei der Kavallerie aus 1 Musikmeister, 15 Trom-

petern, 5 Hilfstrompetern; bei der Feldartillerie aus 1 Musikmeister, pro Batterie 2 Trompeter, 2 Hilfs-trompeter; bei der Fußartillerie aus 1 Musikmeister, 8 Hoboisten, 16 Hilfsoboiisten; bei den Pionieren aus 1 Musikmeister, 10 Hoboisten, 16 Hilfsoboiisten; beim Train aus 3 Trompetern, 6 Hilfstrompetern.

Wie jetzt feststeht, wird Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin zum Besuche der Internationalen Hygiene-Ausstellung im Mai oder Juni in Dresden eintreffen. Das Kaiserpaar nimmt im Residenzschlosse Wohnung. Auch der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand sowie die Großherzöge von Oldenburg und Mecklenburg werden die Ausstellung besuchen. Auch ein Besuch des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg wird erwartet.

Der Rechnungsabluß der Stadtgemeinde Dresden auf das Jahr 1910 hat im städtischen Haushalt einen Ueberschuß von 1917980 Mk. 75 Pf. gegen 736471 Mk. 67 Pf. im Jahre 1909 ergeben.

Pirna. Wie aus dem Inserat in unserer heutigen Nummer hervorgeht, veranstaltet der Pirnaer Verkehrsverein Pirnaer Flugtage, für welche der Aviatiker Oswald Rahnt, der bekannte Fluglehrer für sächsische Offiziere, gewonnen wurde. Derselbe fliegt Sonntag den 23. April nachmittags von 1/2 bis 7 und Montag den

24. April von 4 bis 6 Uhr auf einem deutschen Graden-Flieger, welcher Apparat sich bei der Bewerbung um den Langpreis sowie bei verschiedenen Schau- und Wettflügen durch seine Leichtigkeit, Schnelligkeit und Formenschnelligkeit als hervorragend leistungsfähig erwiesen hat.

Schandau. Der Osterbesuch war hier und in der nächsten Nähe vom Sonnabend bis dritten Feiertag sehr lebhaft. Die Zahl der Schweizbesucher dürfte auf 30000 geschätzt werden.

Chemnitz. Die Technischen Staatslehranstalten feiern am 7. Mai ihr 75jähriges Bestehen. Geplant sind eine akademische Feier in der Aula der Anstalt, ein Festfrühstücken im Carolahotel, eine Festaufführung im neuen Stadttheater und ein Festmahl im großen Saale des kaufmännischen Vereinshauses mit anschließendem Ball. Der Verband der Alten Herren veranstaltet aus Anlaß des Jubiläums eine besondere Feier, die mit einem Begrüßungskommers im kaufmännischen Vereinshause eingeleitet werden soll.

Frankenberg, 19. April. In Bräunsdorf kam gestern nachmittag der mit dem Abpuhen eines Hauses beschäftigte Maurer Lindner mit den Händen an die elektrische Leitung und wurde durch den elektrischen Schlag getödtet.

Zum Jahrmarkt am 23. und 24. April

empfehle
in bekannt größter Auswahl am Platze
für Frühjahr und Sommer sämtliche Neuheiten in

Damen- und Kinder-Konfektion

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Schwarze Konfirmanden-Jacketts

4.50 6.75 8.75 9.25 10.50 bis 12.50 Mark.

Farbige Badnisch-Paletots

4.25 6.75 7.75 8.75 9.75 10.50 Mark usw.

Schwarze Frauen-Paletots

13.75 14.50 17.75 18.50 19.75 bis 35.— Mark.

Farbige Konfirmanden-Paletots

4.25 6.75 7.50 7.75 8.75 9.50 10.50 bis 22.— Mark.

Farbige Damen-Paletots

4.25 6.75 7.75 9.75 10.75 12.— bis 32.— Mark.

Kinder-Jacketts- und -Paletots

in allen Größen und Preislagen.

Letzte Neuheit! — Lange englische Paletots in großer Auswahl. Kostüme. — Damen-, Herren- und Kinder-Wettercapes und Mäntel.

Sport- und Kostüm-Röcke

in den neuesten Schnitten und apartesten Ausführungen von 2,65 Mark bis 42,50 Mark.

Leinen-Paletots von 6,75 Mark an.

5 Prozent Kassenrabatt!

Otto Bester.

5 Prozent Kassenrabatt!

Zu allen Gerichten, wo Fleischbrühe nötig ist, bieten



MAGGI[®] Bouillon-Würfel zu 5 Pf.

größten Vorteil. Nur kochendes Wasser erforderlich. Es gibt nichts Besseres und Bequemeres.

Stets vorrätig bei **Georg Vogel, Drogerie, Reinhardtsgrimma.**

Auktion.



Am Montag, den 24. April 1911, von vormittags 10 Uhr an, soll in dem Pleßsch'schen Gasthose in Naundorf bei Schmiedeberg das zur Konkursmasse des Gasthofbesizers Pleßsch gehörige Warenlager, insbesondere Weine, Schnäpfe, Liköre, Limonaden, sowie Zigarren (4500 Stück) und Zigaretten meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Für den Konkursverwalter: Die Ortsgerichte.

Emil Schwarz, Dentist,

obere Brauhoßstraße 143 am Ober-torplatz I. Etage,
Atelier für künstlichen Zahnersatz :: Plombierungen usw.
Schmerzloses Zahnziehen :: :: Elektrische Einrichtung.
Mäßige Preise. Älteste Praxis am Platze. Teilzahlung.

la. Biertreber-Melasse

sowie

Kali-Düngesalz und Kainit

sind wieder eingetroffen.

Standfuß & Tzschöckel.

Ferdinand Florian,

Schuhmachermeister.

Großes Lager fert. Schuhwaren aller Art und für jeden Zweck.

Anfertigung nach Maß. — Reparaturen.

Altenberger Straße Nr. 175.

Der in Marbach bei Augustsburg an den schwarzen Boden erkrankte polnische Gutsarbeiter wurde nach dem hiesigen Krankenhaus übergeführt und hier in der neuen Jollerbarade untergebracht. Die Krankheit nahm bisher normalen Verlauf. Das hiesige Krankenhaus ist erst kürzlich erweitert und mit allen modernen Einrichtungen versehen worden. Es war deshalb das geeignetste im Bezirk zur Aufnahme des Schwerkranken. Es sind alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, sodaß eine Weiterverbreitung der Krankheit als ausgeschlossen gelten kann.

Burthardsdorf. Die harten Frühjahrsträfte haben den Winterlaaten in der hiesigen Pflanze vielfach Schaden zugefügt. Man kann des öfteren Stellen beobachten, wo der Roggen ausgewintert ist.

Oberbärenstein. Am Sonnabend sollte in einer hiesigen Druckerei eine neue Schnellpresse abgeladen werden. Dabei stürzte das etwa 10 Zentner schwere Unterteil der Maschine herab auf den Steindrucker Max Brauß. Dem Manne, Vater von fünf noch schulpflichtigen Kindern, wurden beide Beine zersplittert.

Maasdorf. Auf eine tragische Art ist die verehelichte Maurersfrau Wilhelmine Kindermann ums Leben gekommen. Beim Futterholen vom Boden stürzte die Frau

von der Leiter und fiel in die zur Seite stehende Regentonne, wo sie ihr Mann, als er von der Arbeit heimkehrte, tot vorfand.

Blauen. Die Elsterberichtigung in der unteren Aue, die vor der Erbauung des Bahnhofes Chriechwih vorgenommen werden muß, erfordert einen Kostenaufwand von 1025450 Mark. Der größte Teil dieser Summe wird von der demnächst zu bildenden Elsterberichtigungs-Genossenschaft aufgebracht; den Rest bringen die Stadt Blauen und der Staatsfiskus auf. Die Berichtigung der Elster in der oberen Aue, die in den Jahren 1897 bis 1900 vorgenommen worden ist, hat 1275000 Mark Kosten verursacht. Der hygienische Erfolg dieses Wertes war der Fortfall jeglicher Ueberschwemmung der niedriger liegenden Stadtgebiete. Nicht geringer war der wirtschaftliche Erfolg, ist doch ein Gelände von 350000 Quadratmetern zur Bebauung erschlossen worden. Mehrliche Erfolge wird auch das Berichtigungswerk in der unteren Aue haben.

Stolpen. Der Stadgemeinderat hat beschlossen, für jedes im Bezirke des Standesamts Stolpen neugeborene Kind ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von 1 Mark anzulegen. Die Bücher bleiben bis zum 20. Lebensjahre ihrer Inhaber geliegt.

Sparkasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindeamt daselbst.)

Expeditionstage: An allen Wochentagen vorm. 8-12 Uhr, nachmittags 3-5 Uhr.

„Buren“ Heftpflaster, gel. gelb., Brief 10 Pf., in Drogerien etc.

Wichtig für Hausfrauen

Um die Rasenbleiche zu ersetzen, kaufen Sie sich für 15 Pfg. ein Paket „SEIFIX“. Die Wäsche wird schneeweiß u. leidet nicht im Geringsten. Ein Versuch überzeugt.

Telephon Nr. 40.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Die beste Bezugsquelle

für alle

Herren- und Knabengarderobe

ist das Spezialgeschäft Markt 21 von

Max Adler

**größte Auswahl
solide Verarbeitung
tadelloser Sitz
billigste Preise**

sind die Vorteile, welche Ihnen dort geboten werden.

**Hermann Wenzel, Schmiedeberg
Kaffeerösterei**

empfeilt trotz bedeutend gestiegenen Kaffeepreisen von rechtzeitigen, vorteilhaften Käufen:

Bourbon-Mischung, Pfund 135 Pf., Guatemala-Mischung, Pfund 140 Pf., Mexikaner-Mischung, Pfund 150 Pf., Wiener Mischung, Pfd. 160, 180 u. 200 Pf., Nährsalzkaffee, coffeinfreier Kaffee, stets frisch.

**Obstbäume, gute Sorten,
Beerenobst, Rosen,**
in guter Qualität abzugeben.
Rittergutsgärtnerei Reinhardtsgrimma



**Kinderwagen,
Sportwagen,**

vom einfachsten bis hochelegantesten, in großstädtischer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

E. Jungnickel,

Schuhgasse.

Niederlage der weltberühmten **Bronnabor-Werke**, größte Kinderwagenfabrik Deutschlands.

**Strumpflängen, Strümpfe,
Ärmelweiten, Schwiizer
und Ärmel für Schwiizer** empfiehlt billigt
Hermann Rothe, Herrengasse 98.

Denken Sie an mich

wenn sie zum Dippoldiswalder Jahrmarkt fertige Bekleidung für Herren, Burschen und Knaben, wie auch Arbeits-Artikel kaufen wollen.

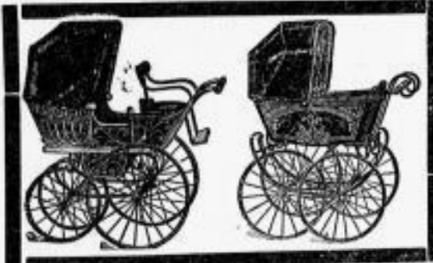
**Gewaltige
Massenauswahl
riesig billige
Preise.**

vom einfachsten bis allerfeinsten Genre und
Ich bitte höflichst um Ihren Besuch, damit ich Sie davon überzeugen kann.



**Warenhaus Leon Leibner
am Bismarckplatz.**

**Kinderwagen
Kinder-
klappstühle**



**Sportwagen
Kinder-
körbe mit Gestell**

Nur erstklassige Fabrikate. Dieselben sind in Bezug auf Form und neuzeitlicher Einrichtung allen voran,

sie entsprechen den Anforderungen der modernen Kinderhygiene in jeder Beziehung und sind dabei staunend billig.

Gleichzeitig mache aufmerksam auf das Vorrichten von alten Kinderwagen, sowie auf Reparaturen und sämtliche anderen in das Korbmacher-Handwerk einschlagenden Arbeiten in eigener Werkstatt.

Als Spezialitäten wären noch anzuführen:

sämtliche Korbwaren, Kuckjäder, Handtaschen, Haarschmuck, Marktneze, Hosenträger, Bürstenwaren usw.

Große Auswahl in Geschenkartikeln und Spielwaren.
Steter Eingang von Neuheiten. Billigste Preise. Nur bei

**Richard Oehme, Korbmacher,
Dippoldiswalde, Markt 82.**

Damen- u. Mädchenhüte

jeden Genres, sowie alle Putzartikel elegant und billig, im Putzgeschäft Schmiedeberg **Ida Thierfelder.**
Trauerhüte in großer Auswahl. Gelegene Hüte werden schnellstens modernisiert.

Cultivatorenschaare

:: für alle Systeme :: empfiehlt sehr billig
**Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel
Inh. E. Thorning.
Markt 27. Maltorer Str. 26 b.**

Bei unserm Wegzuge nach Dresden sind uns seitens der lieben Gemeinden Hennersdorf und Annelsdorf, des wohlwollenden Kirchen- und Schulvorstandes, wie Gemeinderates, des R. S. Militärvereins, des Landwirtschaftlichen Vereins, der Darlehnskasse und Jungviehweldegemeinschaft, wie vieler lieben Freunde, die außerhalb dieser Vereinigungen stehen, nebst den geehrten Frauen beider Ortschaften so überaus hohehrende Abschiedsworte und prächtige Geschenke als Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit zuteil geworden, daß wir dafür mit dem

**herzlichsten Lebwohlgruß
den innigsten, aufrichtigsten Dank**

hierdurch mit dem Herzenswunsche darbringen: Gott möge allezeit die Wohlfahrt dieser lieben Gemeinden, wie des gesamten amtschauptmannschaftlichen Bezirks Dippoldiswalde in dem und für den ich 37 Jahre gewirkt, fördern!

Dresden-Trachau, Platanenstraße 5, pt
Kantor em. Schleinitz nebst Frau.



Uhren: Zimmeruhren mit harmonisch wohlklingendem Gongschlag, Ruckuhren von 3,50 M. an, Stand-, Haus- und Kontoruhren, Wecker (gulgehend) von 1,90 M. an, Damen- und Herrenuhren in großer Auswahl. Mehrjährige schriftl. Garantie.

Goldwaren: Massiv goldene Trauringe gestempelt, gesetzlich geschmelt, nach Maß, Gravierung gratis, Ketten, Ringe etc.

Sprechapparate und Schallplatten (nur erstklassige Fabrikate) zu mäßigen Preisen in großer Auswahl bei

Max Müller, Schmiedeberg, gegenüber „Hotel zur Post“, Eigene Reparatur-Werkstatt.



Premier-Fahrräder der Premierwerke Nürnberg-Doos genießen Weltruf. Dauerhaft im Gebrauche. Elegant. Leicht. Ruhiger Lauf. Preiswert. Vertreter für Dippoldiswalde: **Gustav Beutel**, Dippoldiswalde, Altenberger Straße. — Vertreter für Schmiedeberg u. U.: **Arthur Estler**, Schmiedeberg.

Herzlicher Dank.

Für die schönen Geschenke, sowie für die Gratulationen und Ehrungen, welche uns am Tage unserer Vermählung zuteil wurden, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Reichstädt, Ostern 1911.
Wilhelm Reichel und Frau Milda, geb. Fischer.

Drainierrohre, Viehtröge, Steinzeugrohre, Pflasterplatten,

sowie alle Bauartikel sabelhaft billig. Bei Abnahme von 10000 kg höchste Fabrik-Rabattfäße.

Carl Heyner, Markt 24.

Kein Luxus in der Kleidung während der Tanzstunde und zum Ball. Kein gutbürgerlicher Kursus für

Tanz-Anstands-Lehre

beginnt Montag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des **Schützenhauses, Dippoldiswalde.** Honorar nur M. 12. Gesächliche Anmeldung bei Frau Börner, Schützenhaus, oder bei Beginn erbeten. Hochachtungsvoll **H. Kentsch jun.,** Tanzlehrer, Dresden. Empfehlenswert für die Herren Mäntelwärter.

Neuemelke Ziege zu verkaufen. Paulshain Nr. 9.

Landwirtschaftlicher Verein Reinhardtsgrμμα und Umgeg. Sonnabend, den 22. April, abends 7 Uhr

Verjammlung im Erbgerichtsgasthof zu Reinhardtsgrmma.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Lehrer Hiller Limbach über Ebbe und Flut in der Menschheitsgeschichte. — Privatpferdeversicherungsverein. — Eingänge. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorsitzende.

Handelschule Dippoldiswalde.

Der Unterricht der **Abteilung A (kaufmännische)**

erstreckt sich auf folgende Lehrgegenstände: Deutsch, Korrespondenz, einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, Englisch, Französisch, kaufmännisches Rechnen, Handelslehre, Handelsgeographie, Warenkunde und Stenographie (wöchentlich 12 Stunden). Die Schule besteht aus 2 Klassen mit je einem einjährigen Lehrgange.

Der zweijährige Besuch entbindet von der dreijährigen gesetzlichen Fortbildungsschulpflicht.

Der neue Unterrichtskursus beginnt Freitag, den 28. April. Die Aufnahme- felder findet Donnerstag, den 27. April, früh 8 Uhr, in der Bürgerschule, Zimmer 8, statt. Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen Schuldirektor **Ebert.**

Flugtage in Pirna!

Fluglehrer für sächsische Offiziere **Aviatiker Klub (Leipzig) fliegt**

Sonntag, den 23. April, von 1/25 bis 7 Uhr, Montag, den 24. April, von 4 bis 6 Uhr,

auf einem deutschen Grade-Flieger. Bei ungünstigem Wetter erfolgt das Fliegen am 24. und 25. oder 25. und 26. April.

Militär-Konzert von 3 Uhr an.

Preise der Plätze:

Tribüne (Sitzplatz)	M. 4.—	im Vorverkauf M. 3.50.
Startplatz	3.—	2.75.
I. Platz	2.—	1.75.
II. Platz	1.—	0.80.
III. Platz	0.40	0.30.
Automobil- und Wagenplatz		16.—

Der Verkehrsverein.

Hermann Wenzel, Schmiedeberg der Königlichen Saline **Salzniederlage Dürrenberg** offeriert vom Ladungsbezug zu billigsten Preisen: **feinstes Speisesalz, feinstes Buttersalz, bestes Siedeviehsalz** (Siedeviehsalz besitzt wegen seines starken Gehalts an Mutterlaugensalz viel höheren Nährwert als schwerverdauliches Steinviehsalz.

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde. Nächsten Sonnabend, den 22. April, Punkt 8 Uhr abends **Uebung** (Alter Helm.) Das Kommando.

Allen voran ist die vorzügliche Wirkung der echten **Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtspidel, Pusteln etc. à St. 50 Pf. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek; in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann, in Reinhardtsgrmma bei Gg. Vogel.

Kasino. Sonntag, den 23. April Anfang 7 Uhr. 4 Uhr nachmittags: **Versammlung.** Aufnahme neuer Mitglieder. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet d. V.

Hotel zum goldnen Stern

Während des Jahrmarktes, Sonnabend, Sonntag und Montag **großes humorist. Konzert,** ausgeführt von **Julius Fuhrmann, Variété- und Possen-Ensemble** aus Dresden.

Erstklassige Schaunummern! Hierzu laden ergebenst ein **Neue komische Gesamtspiele.** **A. Schneider und Fuhrmann.** Sonntag und Montag, zum Jahrmarkt

„Reichskrone“ große Ballmusik, wozu höflichst einladet **A. Mittag.**

Bauverein für Schmiedeberg und Umgegend, e. G. m. b. H.

Sonnabend, den 6. Mai d. J., abends 7 Uhr **Hauptversammlung** im Gasthof zu Schmiedeberg.

Tagesordnung: 1. Vorlage des Jahresberichts mit Bilanz, Gewin- und Verlustrechnung und den Bemerkungen des Aufsichtsrates hierzu. 2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und der Gewinnverteilung, sowie über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates. 3. Auslosung der statutengemäß aus dem Aufsichtsrate ausscheidenden 3 Mitglieder und Neuwahl für dieselben. 4. Genossenschafts-Angelegenheiten.

Der Aufsichtsrat. **O. Derschow,** Vorsitzender. Legitimation erfolgt durch Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Als stellvertretender Standesbeamter für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Bärenstein ist an Stelle des Herrn Kaufmanns und Stadtgutbesizers Martin Hermann Böhndel in Stadt Bärenstein, der auf seinen eigenen Wunsch von diesem Amte entbunden worden ist,

Herr Gemeindevorstand Otto Hermann Wende in Dorf Bärenstein bestellt und in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, am 15. April 1911.
Nr. 364 c K. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** in Böhmischo-Hinterzinnwald erloschen ist, werden die für das Beobachtungsgebiet: Zinnwald, Georgensfeld und der zwischen Geising, Fürstenau und Zinnwald an der Landesgrenze gelegene Teil des Staatsforstreviers Altenberg angeordneten Maßnahmen (s. Weiskerik-Zeitung Nr. 34 vom 21./3. 1911) aufgehoben.

Dippoldiswalde, den 20. April 1911.
660 E. G. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses
am 27. April 1911, vormittags 1/211 Uhr, im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude aus.
24 d B. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 20. April 1911.**

Nutzholz-Auktion.

Donnerstag, den 27. April, nachmittags 1/24 Uhr, sollen im **Bahnhotel** die in der städtischen Waldung (Böschchen, Abt. 1 und 2) aufbereiteten **weichen Nutzholzer**, als

Lagesgeschichte.

Die Auflassung des Tempelhofer Feldes bei Berlin hat am 19. April vor dem Amtsgericht Berlin-Tempelhof stattgefunden. Als juristischer Vertreter der Gemeinde Tempelhof nahm Dr. jur. Berthold die grundsätzliche Auflassung des Feldes entgegen, soweit es in der Tempelhofer Gemarkung liegt. Als Vertreter des Kriegsministers fungierte Major Faud. Die Auflassung des übrigen, kleineren Teiles des Tempelhofer Feldes, das in der Gemarkung Schöneberg liegt, findet in den nächsten Tagen vor dem Amtsgericht Berlin-Schöneberg statt. Für den Fiskus wurde eine Bürgschaftshypothek von 69 1/2 Millionen Mark auf das Terrain eingetragen. Die erste Anzahlung von 2 1/2 Millionen ist bereits von Tempelhof gezahlt worden. Mit der Auflassung, der sich nach der Genehmigung durch den Reichstag keiner Hindernisse mehr in den Weg stellen, ist das westliche Tempelhofer Feld endgültig in den Besitz der Gemeinde Tempelhof übergegangen.

Die Erbprinzessin von Hohenlohe-Langenburg, eine Tochter des verstorbenen Herzogs Alfred von Sachsen-Roburg-Gotha, ist am Osterfesttag in Rizza auf Schloß Fabron von einem Sohn entbunden worden. Am Dienstag ist das Kind an Herzschwäche gestorben. Die Mutter befindet sich wohl. — Der Ehe des 48jährigen Reichstagsabgeordneten Erbprinzen zu Hohenlohe mit der 15 Jahre jüngeren Prinzessin Alexandra von Sachsen-Roburg-Gotha sind ein heute 14jähriger Sohn und drei Töchter entsprossen, von denen die jüngste im 9. Jahre steht.

Am Sonntag, den 16. April, konnte das jetzige Reichsmarineamt das 50jährige Jubiläum des Bestehens derjenigen Behörde feiern, aus der es sich in einer Reihe von Jahren entwickelt hat. Am 16. April 1861 wurde nämlich auf Anregung des Prinzen Adalbert von Preußen die gesamte Verwaltung der Marine einer besonderen Behörde übertragen, während das Oberkommando dem Prinzen Adalbert zufiel.

Darmstadt. Am ersten Osterfesttag mittags gegen 2 Uhr ist die eiserne Dachkonstruktion der großen Kuppel über der Mittelhalle des Empfangsgebäudes unseres Hauptbahnhofes, das soeben im Rohbau fertiggestellt wird, unter mächtigem Krachen eingestürzt. Ob ein Konstruktionsfehler vorliegt oder welcher anderer Umstand den Einsturz herbeiführte, muß die Untersuchung ergeben. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

München. Die „M. N. N.“ wollen aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß in einflussreichen Regierungskreisen, denen sich die Führer des Zentrums und der Konservativen anschließen, der Wunsch und der Plan laut wird, dem Reichstage noch den Entwurf des Budgets für 1912 vorzulegen. Folgende Erwägungen gelten für

diesen Plan: Der Etat für 1912 würde verhältnismäßig einfach und klar sein, da die Heeresvorlage in diesem Jahre neugeregelt worden ist, und die Bauten für große Schiffe sinken. Die Legislaturperiode läuft nicht am fünften Jahrestage der Auflösung des Reichstages, sondern mit der fünften Wiederkehr des Jahrestages der Neuwahlen ab, so daß der neue Reichstag vom November bis Januar Zeit für die Beratung und Bearbeitung des Budgets haben würde, was ausreichend wäre. Dann hätte die Regierung freie Hand, den ihr passenden Termin für die Wahlen anzusehen.

Oesterreich-Ungarn. Nachdem es in der Sprachenfrage der Militärtruppenordnung nunmehr zu einem Einvernehmen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung gekommen ist, werden die anderen noch strittigen Punkte der neuen Wehrgejesesvorlage vermuthlich schon in den nächsten Tagen erledigt werden. Nach dem neuen Wehrgejes wird das neue Rekrutenkontingent für die gemeinsame ungarische Armee künftig jährlich 159 000 Mann, ferner für die österreichische Landwehr 28 000 Mann und für die ungarische Landwehr 25 000 Mann betragen. Da jedoch die zweijährige Dienstpflicht eingeführt wird, so beträgt die Vermehrung des gesamten Friedensstandes der Armee gegenüber dem gegenwärtigen Stande nur 17 v. S. Das Einjährig-Freiwilligen-Jahr wird nunmehr auf Staatskosten abgedient werden können. Das Einjährig-Freiwilligen-Recht wird künftig auch allen Jöglingen von Anstalten, die sich mit Wissenschaft, Kunst und Literatur beschäftigen, zuerkannt werden. Die Volksschullehrer werden künftig als Einjährig-Freiwillige dienen können und zu Instruktoren für die körperliche Ausbildung der Schuljugend besonders ausgebildet werden. Die Waffenübungen für die Reservisten werden erleichtert und abgekürzt. Die ungarische Landwehr wird mit Artillerie versehen werden. Dieses neue Wehrgejes soll binnen 4 bis 6 Wochen durchgeführt werden.

Frankreich. Die Urheber der jüngsten Plünderungen in der Champagne werden jetzt, da die Ruhe im französischen Weinberggebiet allmählich wiederhergestellt scheint, von den Behörden energisch zur Rechenschaft gezogen. So meldet man aus Reims, daß der Vizepräsident der Vereinigung der Syndikate im Weinbauggebiet der Champagne, Weingutsbesitzer Lecadeur, unter der Beschuldigung verhaftet wurde, an der Organisation der Plünderungen in Ay beteiligt gewesen zu sein. In seiner Wohnung hat man belastende Schriftstücke gefunden. In Epernois erzählt man sich, einem weiteren Prestelegramm zufolge, daß die Leichen einiger Winzer nicht nur unter den Trümmern der niedergebrannten Häuser der großen Champagnerfirmen liegen sollen, sondern auch unter den Schutthäufen des Etablissements Hyala, wo mehrere Winzer, vom Weine berauscht, sich nicht mehr rechtzeitig vor dem Feuer in Sicherheit bringen konnten, und vom

1147 Stück Fichten- und Kiefernstämme, 10—25 Mittenstärke, 28 Stück Fichten- und Kiefernklöhler, 12—29 Oberstärke, versteigert werden.

Auktionsverzeichnisse sind im Rathaus, eine Treppe, Zimmer Nr. 9, unentgeltlich zu haben.

Für gute Abfuhrwege wird noch geforgt.

Der Stadtrat.

Bürgerische Dippoldiswalde.

Die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder findet **Montag, den 24. April, vormittags 11 Uhr**, in der Turnhalle statt.

Die üblichen Zuderitäten sind in beschränktem Umfange von Sonntag mittag ab beim Schulhausmann abzugeben.

Die Aufnahme der Fortbildungsschüler findet **Mittwoch, den 26. April, nachmittags 2 Uhr** statt.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß durch Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde vom 14. Mai 1909 — Weiskerik-Ztg. 1909 Nr. 56 — der im Tale der Roten Weiskerik von Walter nach Seifersdorf führende Fußweg von der Kreuzung der nach Wendischcarsdorf führenden Straße mit der Staatsseisenbahn in Walter bis zum Auftreffen dieses Weges auf den sogenannten Goldgrubenweg gesperrt ist.

Das Betreten des Baugebietes der Talperre bei Walter, das durch Verbotstafeln kenntlich gemacht ist, ist daher streng verboten.

Walter, am 20. April 1911.

Königliches Talsporrren-Bauamt.

Rauch erstickt worden sind. Die Behörden haben unverzüglich mit Hilfe von Truppen Nachgrabungen anstellen lassen, die bisher jedoch noch zu keinem Ergebnis geführt haben.

Belgien. Der Prozeß der Prinzessin Luise von Belgien, geschiedenen Gemahlin des Prinzen von Koburg, gegen die Regulierer des Nachlasses ihres Vaters, des Königs Leopold II., wird nunmehr am 8. Mai vor dem Brüsseler Gerichte zur Verhandlung kommen. Die Prinzessin sichts die Rechtmäßigkeit und die Rechtsgültigkeit der Gründungen ihres Vaters an. Sie ist auch nicht damit einverstanden, daß der Verwaltungsrat der Koburger Gründung ihres Vaters sich bereit erklärt hat, die aufgefundenen 13 Millionen Kongowerte dem belgischen Staate auszufolgen, und beansprucht ihren Anteil davon. Die Beratungen, die der belgische Justizminister mit dem Straßburger Staatsrechtslehrer Laband in der vorigen Woche gepflogen hat, haben sich auf diesen Prozeß bezogen. Es war der belgischen Regierung darum zu tun, die Ansicht Labands darüber zu erfahren, ob die Rechtmäßigkeit des Vergleichsabschlusses des Aufsichtsrates der Koburger Gründung mit dem belgischen Ministerium angefochten werden könne oder nicht. Es scheint, daß sich das Gutachten auch auf die deutsche Gesetzgebung erstreckte, denn man nimmt an, daß die Prinzessin, wenn sie in Belgien kein obliegendes Urteil erlangt, in Deutschland vorgehen wird, da ja der Sitz der Koburger Gründung Koburg ist.

Rußland. In unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß der Rücktritt Stolypins nicht mehr aufzuhalten sei. Als sein Nachfolger wird Kozlowzew genannt.

Mexiko. Zwischen den Kriegführenden besteht Neigung zu Verhandlungen über einen Waffenstillstand und den Frieden. Der Rücktritt des Präsidenten Diaz wird erwartet.

Der erste Schulschlag.

So gehe hin in Gottes Namen,
Es ist ein ernster Weg, mein Kind,
Und du, o Herr, sprich Ja und Amen,
Schüh' unsern lieben Sausewind!
Du trittst nun aus des Hauses Stille
Hinaus in eine fremde Welt,
Doch unsers guten Gottes Wille
Dich schühend dort umfassen hält.
Bergiß es nimmer, Hergensjunge,
Daß du der Eltern kostbar Gut,
Sei immer brav und immer gut.
Halt rein das Herz und rein die Zunge.
So gehe hin in Gottes Namen,
Es ist ein ernster Weg, mein Sohn!
Tu' deine Pflicht, bring reichen Samen,
Das ist der Eltern schönster Lohn!

40 bis 50 tüchtige Erdarbeiter

werden angenommen beim Rabelleibungs- bau Borlas bis Talperrenbau Klingenberg. Zu melden Anfangsstation Borlas.

G. Möbius.

Stube und Kammer,

für einzelne Frau, sofort oder später zu vermieten. Off. u. „Sala“ i. d. Exp. d. Bl.

Achtung! Jahrmart Dippoldiswalde!

Großer Posten

Leder Schuh, Sandalen und Pantoffel

wird billig verkauft. **Eckbudo Mittelgang**, an der mittlsten elektrischen Lampe. Man achte auf das große Plakat: „Paar 1 Mark“.

L. Immer aus Dresden.

Strümpfe

in echt schwarz und Lederfarbe, sowie für Schweißfüße: **Vigogno-Socken**, sehr haltbar, weich und nicht einlaufend, empfiehlt als eigenes Fabrikat zu billigsten Preisen **Herm. Rothe**, Herrengasse 98.

Hausdiener,

erfahren und mit der Behandlung von Pferden vertraut, sucht **Hotel Lngsteinhof, Georgenfeld** bei Altenberg

Ostertüten, Ostereier, ff. Teegebäck

in großer Auswahl empfiehlt die **Feinbäckerei Paul Liebsch**, Bahnhofstraße.

Arbeitspferd

Älteres frommes Fuhs (Weinopferd), billig zu verkaufen. **Hänichen 35 l.**

Sächsisches.

— Vom Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig. Der letzte Gerüstaufbau des Riesendenkmals auf dem Leipziger Schlachtfeld ist jetzt durchgeführt, damit wurde eine Höhe von 92 m erreicht. Man hofft nun, die Bauarbeiten bis zum Herbst fertigstellen zu können, worauf der Bildhauer noch reichliche Arbeit finden wird. Auch die Vollenbung der Anlagen vor dem Denkmal schreitet rüstig voran. 30 000 cbm Erdreich wurden für eine Wasserfläche ausgeschachtet, die von bereits ausgeschütteten, amphitheatralisch zum Denkmal ansteigenden Wällen umsäumt wird und mit ihrer Oberfläche von 120 000 qm einen gewolligen Eindruck machen wird. Seit dem ersten Spatenstich, der am 18. Oktober 1898 stattfand, wurden bisher im ganzen 120 000 cbm Boden bewegt. Um sich einen Begriff von dieser Erdmasse zu machen, stelle man sich vor, sie sei in Form einer Säule von 10 m Breite und 10 m Tiefe aufgeschüttet; dann würde die obere Endfläche dieser Säule 1200 m über dem Boden liegen, also die Höhe des Brodens übertreffen. Vermauert wurden nahezu 12 000 cbm Barchaer Granit. Die größten Bausteine wogen 360 Zentner und kosteten 700 Mark das Stück. Für die Fundamente, Gründungen und Stützpfeiler wurden bisher rund 100 000 cbm Stampfbeton verarbeitet. Wie die Bauarbeiten jetzt stehen, kann mit großer Wahrscheinlichkeit darauf gerechnet werden, daß das Denkmal am 100jährigen Gedentag der Schlacht bei Leipzig seine Weihe empfangen wird. Die Kosten des Bauwertes belaufen sich auf 5 1/2 bis 6 Millionen Mark, eine verhältnismäßig geringe Summe, wenn man bedenkt, daß das etwa 16 mal kleinere Kyffhäuser-Denkmal 2 1/2 Millionen Mark verlangte. Das Gelände für den Riesebau im Werte von 1 Million Mark wurde von der Stadt Leipzig gestiftet. Zur Vollenbung des Denkmals

fehlt aber heute noch ein Betrag von 1 1/4 Mill. Mark, der durch Fortführung der Sammlungen vom Deutschen Patriotenbund ausgebracht werden soll. Der Entwurf des Bauwertes rührt von Professor Bruno Schmitz, der bildnerische Schmuck von Professor Wegner her.

Birna. Als der Tischler Häbner zu Rad nach seiner Arbeitsstätte fuhr, wurde er von einem Automobil angefahren und vom Rade geschleudert. Er trug einen Schenkelbruch davon, sowie schwere innere Verletzungen und wurde in das Johanniterkrankenhaus zu Dohna-Seidenau überführt, wo er, wie der „Birnaer Anzeiger“ meldet, inzwischen verstorben ist. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

— Die Papierfabrik Röttewitz ist in der Nacht zum Mittwoch vollständig niedergebrannt. Das Feuer wurde Dienstag abend nach 10 Uhr im Ausschussaal bemerkt. Der starke Wind breitete die Flammen bald über das ganze Fabrikgebäude aus, sodaß der Maschinenaal, der Holländeraal, sowie das ganze zweistöckige Hauptgebäude ein Raub der Flammen wurde. Auch die angrenzenden Wohngebäude sind zum Teil stark beschädigt. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Arnoldsgrün i. B. Weil der Gutsbesitzer Robert Ludwig ein Liebesverhältnis seiner 27jährigen Tochter, das nicht ohne Folgen geblieben war, nicht duldet, ertränkte sich die Tochter im Rittergutsteich. Darüber machte sich der Vater Vorwürfe und ertränkte sich ebenfalls.

Crimmitschau. Bei einem Einbruch ist am 1. Osterfeiertag in der Wohnung eines jungen Ehepaars eine Kassetten mit Wertpapieren, Sparkassenbuch und barem Geld in Höhe von etwa 20 000 Mark gestohlen worden.

— Am 3. Feiertag nachmittag warf der 35 Jahre alte Arbeiter K. gelegentlich eines Spazierganges durch Rudelswalde zwei seiner Kinder in den Dorfsteich und sprang

dann selbst nach. Vorübergehende Spaziergänger schien die Kinder und den Mann, der schon in einer Irrenanstalt war und seit einem Jahr arbeitslos ist, wieder heraus. Vater und Kinder erholten sich wieder.

Ostzig. Die Saatreiter-Procession wurde hier am Sonntag in üblicher Weise abgehalten. Es beteiligten sich daran Ostzig, Altstadt, Klosterfreiheit, Blumberg, Rusdorf und Kloster Marienthal. Auf stattlich geschmückten Pferden erfolgte der Ausritt mittags 1 Uhr vom Pfarrhofe aus über die beteiligten Gemeinde und nach dem Gutberge bei Ostzig. (Der Tag der Errichtung der auf dem Gutberge befindlichen monumentalen Kreuzigungsgruppe jährt sich in diesem Jahre zum 200. Male.) Nach 4 Uhr langte der Zug auf dem Marktplatz an, wo er sich nach dreimaligem Umritt auflöste. Die Procession, an der sich im ganzen 71 Reiter beteiligten, hatte wieder einen großen Zug von Fremden zur Folge. Im Zuge erblickte man auch einen Jubilar, den Klosterarbeiter Ernst Bergmann aus Altstadt, der, geschmückt mit Schärpe und goldenem Armtranz, das 50. Mal vom Kloster aus sich an der Procession beteiligte, während er bereits vor 2 Jahren das 50. Mal überhaupt mitritt.

Ebersbach. Die Zahl der Gasabnehmer hier selbst hat bereits eine bedeutende Höhe erreicht. Bei Inbetriebsetzung des Wertes am 20. Januar d. J. waren an das Rohrnetz 421 Häuser angeschlossen und in demselben 540 Gasmesser aufgestellt. Vom 20. Januar bis 31. März sind weitere 180 Gasmesser zur Aufstellung gekommen.

Eibau. Eine größere Anzahl Adeninhaber von Eibau und Walddorf beschloß, für den Acht-Uhr-Ladenschluß an den Wochentagen einzutreten. An den Sonntagen sollen die Läden von 11—4 Uhr geöffnet sein, während man das Offenhalten der Schaufenster mit großer Stimmenmehrheit ablehnte.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Bekannten hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß heute morgen 1/23 Uhr unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwester, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Privata

Marie Theresie verw. Schwind,
geb. Hentschel,

durch einen sanften Tod von uns genommen worden ist. Schmerz erfüllt zeigen dies, um stilles Beileid bittend, an

die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Dippoldswalde, Rabenau, Dresden, Groß-Cotta, Bauen und Schmiedeberg,
am 20. April 1911.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 22. April, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

„Schützenbrüder“

heißt die neue von mir eingeführte hochfeine milde

Qualitäts-Zigarre
zum Preise von 2 Stück 15 Pf. — 100 Stück 7. — M.M.

Der Fabrikant dieser aus nur edelsten, reifen Qualitätstabaken hergestellten Zigarre ist selbst alter Schützenbruder und betrachtet es als

Chrenschache,

unter diesem Namen eine wirklich hochfeine und dabei preiswerte Zigarre in den Handel zu bringen.

Proben davon stehen gratis zur Verfügung.

Zigarren-Spezial-Geschäft
Max Jünger, Dippoldswalde,
Herrengasse.

Knabenwaschblusen Wasch-Anzüge Russenkittel Spielhöschen

empfiehlt billigst
Martin Zimmermann.

Grgrantes Haar

erhält seine ursprüngliche frische Farbe dauernd zurück mit: „Jugendhaar“. Färbt absolut echt blond, braun, schwarz. à Carton 2,50 M. Nur in der Apotheke und Elefanten-Drogerie in Dippoldsw. und in Schmiedeberg in der Arzeng-Drogerie.

Wirtschaft

20—30 Scheffel groß, bei 6—8000 Mark Anzahlung baldigst zu kaufen **gesucht.** Preis erbeten. Offerten unter **K. N. 3415** an die Exp. d. Bl.

Woll-Mouffeline, baumwollene Mouffeline, Zephir, Satin,

echtfarbige Blandruds

sind in großer Musterwahl eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen
Martin Zimmermann, Gartenstraße.

Stets das Neueste



in größter Auswahl auf Lager!

Weißer Batist-Blusen von 95 Pf. bis 10.75
Weißer Spachtel-Blusen von 3.75 bis 21.—
Weißer Wollbatist-Blusen von 3.45 bis 11.—
Farbige Wollmouffeline Blusen von 4.95 bis 9.75
Farbige Wollstoff-Blusen von 5.50 bis 18.—
Seidene Blusen von 5.50 bis 28.—
Schwarze Satin- und Boile-Blusen von 3.25 bis 12.25
Hemd-Blusen von 3.75 bis 13.50

Neuheit! Boile-Über-Blusen Neuheit!

Badisch-Blusen, reizende Fassons.

Kinder-Kleidchen

in allen Größen in größter Auswahl auf Lager.
Russenkittel in Woll- und Waschstoff von 95 Pf. an.

Otto Bester.

Ein zuverl. Bäckergefelle

findet 30 April Stellung bei 10 Mark Wochenlohn bei **Adolph Thierfelder,**
Bäckermeister, Reinhardtstr. Grimma.

Erbgericht Kreische

sucht einen
Hausdiener
von 17—19 Jahren, der ausspannen kann.

Franz. und engl. Unterricht

erteile Anfängern.
W. Forthuber, Alle Porte.

Achtung!

Mein außerordentlich
billiger
Waren-Verkauf
findet nur noch bis
Jahrmarkt-Dienstag statt.
Stauend günstige Gelegenheit!

Paul Becher,
„Billige Lampensocke“
Dippoldswalde, nur Obertorplatz.

Zöpfe! **Zöpfe!**
in allen Farben und Preisen, Haar-
garnituren, Einlagen, Kämmen und
Bürsten, sowie alle Toiletteartikel empf.
Joh. Hörl, Herren- und Damenfriseur.
Markt 76.

Messer, Gabeln, Löffel,
Solinger Stahlwaren, billigst bei
Paul Becher, nur Obertorplatz

Schmiedeberg

Schulranzen,
Schieferplatten,
Schieferlasten
in großer Auswahl und billigst bei
Felix Güttler,
vorm. Arno Fahnauer,
am Bahnhof Schmiedeberg.

Wahltransportkannen,
selbstgefertigte Milchgeschirre empfiehlt
Hermann Burkhardt, Herrengasse 93.

Kotos-Floden.
R. Solbmann, Bahnhofstr. 249 und
Markt 76. In Schmiedeberg 43b.

Ein Kinderwagen,
gut erhalten (G.R.), ist preiswert zu ver-
kaufen bei **Conrad Orgus, Schlotwitz.**

Zweck's Heirat

sucht 48jähriger Klempnermeister die Be-
kannntschaft eines wirtschaftlichen Mädchens
oder Witwe zu machen.
Gefl. Offerten unter **D. D. 255** an
„Invalidendank“, Dresden, erbeten.

